

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Druck in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.50 Mk., halbjährlich 8.50 Mk., jährlich 16.50 Mk. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Ullers Nummern 10 Pf. — Inserionsgebühren die sechszeilige Zeile 15 Pf. Postgebühren für den Ausland 20 Pf. — Verantwortliche Redaktion: Richard Ritsch, Magdeburg. Druck von Franz Gorbau, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Mühlstraße 3, Fernsprecher 261.

Nr. 285. Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1903. 14. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten

Der Belagerungszustand über Crimmitschau.

Das Unglaubliche ist geschehen: Nachdem alle sonstigen Mittel nichts gefruchtet haben, um die heldenhaften Crimmitschauer Jehnst undenkämpfer zur Unterverfung zu bringen, haben die Verwaltungsbehörden sich offen auf die Seite der Fabrikanten gestellt und einen Beschluß gefaßt, der das öffentliche Leben unterbindet, den öffentlichen Verkehr aufhebt, den Belagerungszustand gleichsam diktiert. Die „Berl. N. N.“, das brutale Scharfmacherorgan, ist in den Stand gesetzt, darüber sofort telegraphisch zu berichten. Mit der Einleitung: „In Crimmitschau hat das terroristische Vorgehen der streikenden Textilarbeiter gegen Arbeitswillige das Einschreiten der Behörden notwendig gemacht“, meldet das Blatt der Krupp-Gruppe, daß am Freitag mittag der Crimmitschauer Stadtrat (Magistrat) gemeinsam mit der Amtshauptmannschaft (Landratsamt) zu Zwickau bekannt gab, daß im Streitgebiet wegen Belästigung der Arbeitswilligen und der in Crimmitschau ankommenden fremden Arbeiter von heute ab alle öffentlichen Um- und Aufzüge, Vergnügungen und Versammlungen, öffentliche wie nichtöffentliche, zu unterbleiben haben, sowie daß sämtliche Schank- und Gastwirtschaften mit alleiniger Ausnahme der Bahnhofswirtschaft von Mitternacht 12 Uhr bis früh 6 Uhr für allen Verkehr geschlossen zu halten sind.

Alle Welt, mit Ausnahme der direkt beteiligten Unternehmer und der Scharfmachercliquen gibt zu, daß die Streikenden in dem langen harten Kampfe sich geradezu musterhaft betragen, daß sie allen Provokationen zum Trotz eine Ruhe und Besonnenheit an den Tag gelegt haben, die bewundernswürdig, ja geradezu übermensächlich genannt werden muß. Dank dieser Ruhe, dank dieser Besonnenheit, dank dieser eisernen Disziplin der Tausende von Männern und Frauen hat der Kampf um eine kürzere Arbeitszeit so lange dauern können, ohne zu irgend einem Zusammenstoß mit der stets gegenwärtigen bewaffneten Macht zu führen. Dank dieser Ruhe und Besonnenheit haben sich die Gelden von Crimmitschau die Sympathien nicht bloß der proletarischen, sondern auch mancher bürgerlichen Elemente erworben, die sich in mehreren namhaften bürgerlichen Blättern offen auf die Seite der Streikenden stellten. Dadurch kamen die Fabrikanten vollends ins Gedränge. Sie sahen ihre Niederlage vor Augen, wenn es nicht gelang, das letzte Mittel anzuwenden, das den Tausenden die letzte Spur ihres Koalitionsrechts nimmt, ihnen die Möglichkeit raubt, zusammenzukommen, über ihre Lage zu beraten, sich anzufeuern und Beschlüsse zu fassen. Das letzte Mittel ist gefunden; es wird angewandt. Die Friedhofsruhe wird über Crimmitschau verhängt.

Alles wird verboten, was an Rechten der Massenstaat den Arbeitern zu geben gezwungen worden ist. Die öffentlichen Versammlungen sind verboten, die nichtöffentlichen sind verboten, die Volksversammlungen, die Vereinsversammlungen, die Fabrikzusammenkünfte sind verboten! Umzüge dürfen nicht stattfinden! Alle Tanzergnügen sind untersagt! Die Behörden begründen ihr Vorgehen mit dem Hinweis auf angebliche Volksaufläufe; auf den Straßen aber bewegen sich in Massen nur Polizei und Gendarmen! Die Behörden berufen sich auf angebliche Verlöbe gegen den § 153 der Gewerbe-Ordnung; nie wurde ein solcher Niefen-kampf in größerer Ruhe, mit mehr Würde geführt als der in Crimmitschau!

Erbarmungslos gemacht durch den wütenden Haß gegen die Organisation warf der Crimmitschauer Kapitalismus über 7000 brave Männer und Frauen auf die Straße, um sie durch Hunger auf die Knie zu zwingen.

Den Hunger im eignen Leibe, das Weh im Herzen über das Glend ihrer Kinder standen die Tausende dennoch aufrecht, ungebeugt, und wichen keinen Schritt im Kampfe.

Ihre Versammlungen wurden ihnen untersagt, das Streikposten stehen wurde ihnen unmöglich gemacht, auf ihre Führer ließ man, weil sie Flugblätter unterschrieben hatten, den § 153 der Gewerbe-Ordnung los.

Die Fabrikanten machten aus dem Kampf um eine Verkürzung der Arbeitszeit einen Klassenkampf; die Behörden wandelten durch ihr Vorgehen den wirtschaftlichen Kampf um in einen politischen!

Die Geseßlichkeit der Rehnsturdenkämpfer brachte beide zur Verzweiflung!

Arbeiter! Seit Freitag mittag hat das öffentliche Leben in Crimmitschau aufgehört. Wenn auch nicht formell, herrscht doch tatsächlich der Belagerungszustand.

Kein ermutigendes Wort kann mehr zu den Streikenden gesprochen werden; still liegen die Straßen da, auf denen nur die Schritte der Polizei widerhallen und die Waffen klirren, die zum Leidwesen des Kapitals nichts zu tun bekommen.

Die Behörden kämpfen den Verzweiflungskampf für das Unternehmertum.

Arbeiter! Verlaßt Eure Brüder nicht! —

Magdeburg, den 5. Dezember 1903.

Das Präsidium der Zöllner.

Die Präsidentenwahl des Reichstages hat das erwartete Ergebnis gebracht. Der Reichstag der stärksten Linken wird repräsentiert und geleitet von dem reaktionärsten Präsidium, das ein deutscher Reichstag jemals bejessen hat.

Daß der Präsident des Hauses der stärksten Fraktion entnommen wird, ist ein alter parlamentarischer Brauch, und wenn der Graf Ballestrem trotzdem eine starke Minderheit gegen sich hatte, so richtete sich diese Opposition nicht gegen die Partei des Kandidaten, sondern gegen seine Person. Hundert Reichstagsabgeordnete bekundeten durch die Abgabe zweier Stimmzettel, daß Ballestrem nicht der Mann ihres Vertrauens sei, daß sie in seinem Willen, die Verhandlungen des Reichstages gerecht und unparteiisch zu führen, den stärksten Zweifel setzen. Da von der sozialdemokratischen Fraktion etwa 10 Mann fehlten, so müssen mindestens noch etwa 30 Abgeordnete der bürgerlichen Parteien Ballestrem ihre Stimme verweigert haben, und diese Manifestanten sind offenbar in den Reihen des Freisinn, vereinzelt sogar vielleicht in denen der Nationalliberalen zu suchen.

Man kann sich darum nicht wundern, daß Graf Ballestrem in seiner Dankrede für ein eben nicht glänzendes Vertrauensvotum Löne anschlug, die man eher in einer preussischen Schuhmannschule als im deutschen Reichstag erwarten dürfte. „Wahrung der Würde des Hauses nach außen und innen“ und „Aufrechterhaltung der Ordnung außerhalb und innerhalb des Saales“ — man kennt diese „Würde“ und kennt auch diese „Ordnung“! —

Reichstags-Stimmungsbild.

Aus Berlin wird uns vom 4. d. M. geschrieben: Der Reichstag wies in seiner zweiten Sitzung am Freitag, die als Tagesordnung die Präsidentenwahl hatte, eine so außergewöhnlich starke Besetzung auf, wie man sie sonst selbst bei den wichtigsten Entscheidungen kaum antrifft.

Daß Graf Ballestrem wieder zum Präsidenten ausersehen war, wußte man, aber ebenso bekannt war auch, daß unsere Fraktion dem Präsidenten der Zollwucher-Debatte, der scheinbar zuerst Gerechtigkeit übte, und als er sich dann das Vertrauen auch der Linken erworben hatte, die schamlosesten Rechtsbrüche der Kardorff-Männer mit seinem Namen deckte und förderte, das Vertrauen entzogen hatte, das sie ihm vor 5 Jahren entgegenbrachte. Immerhin wirkte die hohe Zahl von 100 leer abgegebenen Zetteln, zu der außer den Sozialdemokraten, den Polen und der freisinnigen Vereinigung noch über 20 Mitglieder anderer bürgerlicher Parteien beigetragen haben mußten, doch überraschend, und ein Unbehagen bemächtigte sich der Rechten und des Zentrums, bis die Heiterkeit ausgelöst wurde, als eine Stimme

den Antisemitenhauptidee Liebermann von Sonnenberg zum Präsidenten auserlor, der damit des darzugefallenen Althardt Clow-rolle übernimmt.

Graf Ballestrem wurde also mit nur 250 Stimmen zum Präsidenten des Reichstages wiedergewählt. Die Rede, mit der er die Annahme der Wahl erklärte, war denn auch ein Ausdruck zugleich unterdrückten Mergers über den keineswegs glänzenden Ausfall der Abstimmung und der Kampfesstimmung gegen die Linke, die doch gerade dem Präsidenten, dem Hüter unparteiischer Gerechtigkeit, am fernsten liegen sollte. Der Zollwucher-Präsident erklärte sich entschlossen, die Würde des Reichstages nach außen und innen, die Ordnung im Saale und außerhalb desselben bis zu den Grenzen seiner Macht aufrecht zu erhalten und provozierte damit das Zentrum und die Rechte zu wiederholtem lebhaftem Beifall, während die Linke mit eifrigem Schweigen antwortete. Geradezu höhnisch klang diese Antrittsrede in den Wunsch nach allseitiger Unterstützung aus.

Auf den ersten Vizepresidentenposten hatte bekanntlich unsere Fraktion durch Präsentation des Genossen Singer Anspruch erhoben. Auf ihn fiel keine bürgerliche Stimme; nur zu weihen Zetteln schwangen sich die freisinnigen Parteien auf, einige machten den faulen Wit, umgeben für die Genossen Bernstein und Vollmar zu stimmen. Singer unterlag natürlich dem konservativen Grafen Udo zu Stolberg-Bernigerode.

Auf den dritten Posten im Präsidium hatten nach bürgerlicher Logik die Nationalliberalen als viertgrößte Partei Anspruch. Die Fraktion war zweifelhaft gewesen, ob sie den Prinzen Schönau-Carolath oder den Professor Puasche vorschlagen sollte. Schließlich hat sie ihr bürgerlich-reaktionäres Herz entdeckt, und um nicht drei Abliche zu Präsidenten der deutschen Volksvertretung zu machen, den strebsamen Professor dem „roten Prinzen“ vorgezogen.

— — — — — noch nötig, zu erwähnen, daß unsere

Schippel durchgefallen. So beginnt denn die neue Session, wie die alte schloß, unter dem Zeichen des Brottwuchers. Es ist gut, daß gleich die ersten Sitzungen nicht den geringsten Zweifel über die Stimmung im Parlament aufkommen lassen: Es weht ein scharfer Wind, es wird an Kampf nicht fehlen und unsere Fraktion wird allein die Interessen der Volksmasse zu vertreten haben. —

Wändig sie!

Ein neues Mittel, die Sozialdemokratie zu vernichten, hat eine von den ultramontanen Organen fleißig benutzte Korrespondenz für Zentrumsblätter entdeckt. Sie schreibt:

Die Reulinge im Reichstage mögen ja in der ersten Zeit einen nachahmenswerten Eifer zeigen, aber wenn die Reueheit davon ist, wenn das endlose Reden ohne praktisches Ergebnis nicht aufhören will, dann werden, fürchten wir, sie bald das böse Beispiel der „alten Sünden“ nachahmen. Die Scharfmacher auf der Rechten, die mit der Regierung wegen ihrer Lässigkeit gegenüber der Sozialdemokratie ins Gericht gehen wollen, sollten sie vor allem zur Ewahrung von Diktäten drängen. Das ist einstweilen das beste Mittel, um die Sozialdemokraten wenigstens im Reichstage zu händigen und beschneiden zu machen.

Ohne Zweifel! So wie die achtzig Notizen erst mit dem Strich der Diktäten ans Haus gefesselt und gebändig sind, werden sie kein Wort mehr sagen. Ihre Tätigkeit ist dann nur noch: Geld zählen, zählen, zählen! —

Vom Petroleum-Weltkrieg.

Zurzeit sind wieder sehr ernsthafte Besprechungen wegen Gründung eines internationalen Petroleum-Kartells im Gange. Es sind daran die amerikanischen, russischen und österreichischen Interessenten beteiligt. Man hofft in nicht zu langer Zeit eine Sitzung nach Berlin oder Wien einberufen zu können, in welcher die weiteren Vereinbarungen besprochen werden sollen.

Die amerikanischen Produzenten sollen sich jetzt zu ziemlich weitgehenden Konzessionen bereit erklärt haben, weil der Export dort eine Verminderung zeigt und zwar infolge der Steigerung des eignen Bedarfs und wohl auch infolge der geringeren Ergiebigkeit der Petroleumfelder.

Die Kapitalisten aller Länder vereinigen sich, um mit vereinten Kräften die Völker intensiver auszubeuten. Unbeschadet dessen sind sie in ihren respektiven Vaterländern die feurigsten „Patrioten“ und lassen durch ihre Federalfis die Sozialdemokraten als vaterlandslose Gesellen beschimpfen. —

Zur bayerischen Wahlrechtsreform.

Gegen die Wahlgesetzvorlage der bayerischen Regierung wird seit einiger Zeit von den Liberalen im ganzen Land eine lebhaftige Agitation entfaltet. Es sind namentlich

Zwei Punkte, gegen die sich ihre Opposition richtet, nämlich die Einführung der relativen Mehrheit und die vorgelegene Wahlkreiseinteilung. In zahlreichen liberalen Versammlungen ist erklärt worden, daß diese beiden Punkte nicht die Zustimmung der Landtagsfraktion finden dürften. Da die sozialdemokratische Fraktion und das Zentrum nicht die für die Wahlrechtsreform nötige Zweidrittelmehrheit aufbringen können, so wird das Schicksal der ganzen Vorlage davon abhängen, daß es gelingt, wenigstens mit einem Teil der Liberalen eine Verständigung zu erzielen.

Dazu ist anscheinend bis jetzt wenig Aussicht vorhanden. In den letzten Tagen hat der Wahlforschauausschuß einige Sitzungen abgehalten, in denen ein liberaler Antrag, wonach die relative Mehrheit durch die absolute Mehrheit und Einführung der Stichwahlen (wie bei den Reichstagswahlen) zu ersetzen sei, gegen die Stimmen der Liberalen und Bauernverbände abgelehnt wurde. Das jetzige Verhalten der Liberalen ist um so auffälliger, als lediglich auf ihr Verlangen hin die in der vorigen Session beschlossene Resolution, die die Grundzüge für die Wahlrechtsreform festlegte, die relative Mehrheit aufgenommen wurde und zwar gegen den anfänglichen Widerspruch des Zentrums.

Der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, Abgeordneter Segitz, erklärte, daß unsere Partei prinzipiell am Proportionalwahlsystem festhält und alle andern Systeme lediglich als einen Nothbehelf betrachtet; es liege aber kein Anlaß vor, jetzt einen Frontwechsel vorzunehmen.

Ein weiterer liberaler Antrag wollte eine Art Ausschnitzmesser gegen Beamte und Geistliche einführen. Er verlangte, daß Beamte und Geistliche, die durch zu öffentlichem Vergerniß Veranlassung geben, das in unter Mißbrauch ihres amtlichen oder kirchlichen Einflusses Wahlbeeinflussung treiben, mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft werden können. Von ultramontaner Seite wurde hier auf die oftmals noch viel schlimmeren Wahlbeeinflussungen der Fabrikbesitzer und Direktoren hingewiesen. Ein liberaler Kommerzienrat bemerkte hierauf mit ungeschuldeter Klarheit, in seiner oberfränkischen Heimat seien solche Fälle gänzlich unbekannt. Ihm wurde sofort die gebührende Antwort durch unsern Genossen Segitz zuteil, der ihm nachwies, daß gerade in Oberfranken Wahlbeeinflussungen durch Fabrikanten bei den Reichstagswahlen an der Tagesordnung waren und auch zu einem Wahlprotest geführt haben. Zum übrigen erklärte Segitz, daß die sozialdemokratische Partei einer solchen Bestimmung nicht zustimmen könne. Der Antrag wurde dann mit allen gegen die liberalen Stimmen abgelehnt.

Die sozialdemokratischen Mitglieder hatten beantragt, daß bei der Wahlkreiseinteilung jedesmal die jeweils letzte Volkszählung maßgebend sein soll. Der Regierungsentwurf will ein für allemal die Zählung vom Jahre 1900 zugrunde legen. Da sowohl von Seiten der Regierung, als auch der andern Parteien dagegen Widerspruch erhoben wurde, zog Genosse Segitz seinen Antrag zurück.

ausschließlichen Zweck, die Agitation auf dem Lande zu betreiben. Die Propaganda unter den kleinen Bauern werde wenig fruchtbar sein. Vor allem müsse die große Masse gewonnen werden, und hier wiederum müsse mit den auf dem Lande wohnenden, aber in der Stadt arbeitenden Proletariern begonnen werden. Auch die Saison- und Wanderarbeiter (Sachse ngänger) seien leicht zu gewinnen. Sodann habe man sich an die eigentlichen landwirtschaftlichen und Forstarbeiter zu wenden.

In die zwei Referate schließt sich eine lange Diskussion, welche mehrere Sitzungen ausfüllt. Die zwei entgegengesetzten Meinungen der Referenten kommen auch bei den Diskussionsrednern zum Ausdruck, schließlich gelangt aber eine Resolution Vandervelde mit Mehrheit zur Annahme, in welcher folgende Grundsätze niedergelegt sind: Die sozialistischen Agitatoren auf dem Lande dürfen niemals aus dem Auge lassen, daß die sozialistische Partei eine Klassenpartei ist. Dieselbe hat folglich die Interessen aller Ausgebüteten zu vertreten, in erster Linie aber die der industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiter, sodann die der kleinen Bauern, deren Lebensbedingungen sich denen der Lohnarbeiter nähern. —

Deutschland.

* **Berlin, 5. Dezember.** Unser Reichstengel hat eine Beratung mit den bayrischen Abgeordneten über seine sogenannte **Reichsfinanzreform** gepflogen, um sie für die netten Grundsätze der Vorlage zu gewinnen. Es scheint, schreiben bürgerliche Blätter, daß auch Mitglieder des Zentrums nicht jenen Widerstand zu leisten geonnen sind, den man nach der bisherigen Haltung der bayrischen „Patrioten“ und deren Presse erwarten durfte. Ohne Zweifel rechnet man in Zentrumskreisen auf entsprechende Gegendienste. Herr Spahn soll bereits an der Arbeit sein, einen Kompromiß zustande zu bringen. „In der Regel“ pflegt das so zu sein. Deshalb sollte das Zentrum jetzt eine Ausnahme machen? Werden doch die neuen Steuern der Volksmasse aufgebürdet. —

— **Ueber das Befinden Wilhelms 2.** verbreitet die „Preuß. Korrespondenz“ sehr bedenkliche Mitteilungen. Die Erkrankung sei weit schwerer gewesen, als man nach den bisherigen Nachrichten habe annehmen dürfen. Die Heilung sei noch nicht vollzogen, und einer Reise nach dem Süden stünden nur Hoffnungen und amtliche Bedenken entgegen. Der Gebrauch der Stimme sei dem Patienten streng untersagt, so daß er sich nur durch geschriebene Zettel mitteilen dürfe. —

Rußland.

Die Unruhen dauern fort. In Kiew wurden gegen 80 Studenten auf der Straße verhaftet und mißhandelt. Gegen die dem Zarismus dienfertigen Professoren werden stürmische Proteste laut. —

Nordamerika.

Die Unruhen dauern fort. In Kiew wurden gegen 80 Studenten auf der Straße verhaftet und mißhandelt. Gegen die dem Zarismus dienfertigen Professoren werden stürmische Proteste laut. —

Australien.

Bei der am Donnerstag vorgenommenen Aufstellung von Kandidaten für das Bundesparlament wurden, da keine Gegenkandidaten vorhanden waren, für gewählt erklärt: zehn Ministerielle, zwei Freiwähler und zwei Mitglieder der Arbeiterpartei. Die Stimmung ist Deutschland gegenüber unfreundlich infolge der Heereien der deutschen Schuggesellen. Die Behauptung, daß Deutschland gegen Kanada Forderungen stellen könne, wird verlacht, da es für sicher gilt, daß die australische Wolle unentbehrlich für Deutschland ist. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. Dezember 1903.

— **Vom Zuge getötet.** Im benachbarten Gatersleben warf sich am Freitag ein junger Mann im Alter von 16—17 Jahren in selbstmörderischer Absicht vor den ankommenden Personenzug Nr. 530. Der ganze Zug ging über den Körper des Unglücklichen hinweg und teilte ihn in zwei Hälften. Die Personalien konnten nicht festgestellt werden. —

— **Blinder Lärm.** Am Freitag abend 1/9 Uhr wurde die Feuerwehr vom Melder Schrotestraße aus alarmiert. Die Meldung erwies sich als blinder Lärm, weshalb der Löszug sofort wieder abrückte. —

— **Stadt-Theater.** Spielplan für die Woche vom 6. Dezember bis 13. Dezember. Sonntag nachmittag: „Der gehörnte Siegfried“, „Siegfrieds Tod“; abends: „Der Rastball“; Ballet-Diversifikation. Montag: „Hanswurst“, Dienstag: „Walter“, Mittwoch: Theater-Morgen, Donnerstag: „Garnier“, Freitag: „Hänsel und Gretel“, Samstag abend: „Der Hühnermörder“, „Ballet-Diversifikation“, Sonntag nachmittag: „Siegfrieds Tod“; abends: „Hänsel und Gretel“.

— **Das Kaiserpaar**, während 134 I. Etage, Edeleuten-Veranstaltung, hält für die Woche vom 6. bis 12. Dezember zwei neue Gesandte aus. Als besonders sehenswert ist die Reise nach Rom, um die Kaiserin zu begrüßen. Die Kaiserin, von denen das Christentum seinen Ursprung nahm, besteht, Kaiserin und Kaiser, werden den Kaiserin vor Augen geführt. Im zweiten Roman gelangt die alte Kaiserin Kaiserin zu ihren schönen Augen zur Ausstellung.

— **Freie Religions-Gesellschaft.** Die Kettefenwahl findet am heutigen Sonntag nachmittag im Gemeindefaule statt und wird nach 5 Uhr abends beendet. —

Militär = Justiz.

Kriegsgericht der Kommandantur. Sitzung vom 5. Degr. 1903.

Versandlungsleiter: Kriegsgerichtsrat Köhne.

Rechtsanwalt: Kriegsgerichtsrat Dr. Müller.

Gegen Geschworenen ist der Pionier Hermann am 21. Kompanie des 4. Pionier-Bataillons an-

gestagt. Der angeklagte Beschäftigte ist der Restaurateur Müller in Burg, wo der Angeklagte vor seinem Diensttritt als Maurer gearbeitet hat. Es handelt sich um eine Beche von 3,70 Mark, der Angeklagte dort mit mehreren Kameraden gemacht haben und die Aussagen des Restaurateurs Müller sind unklar und widersprechend zu den Aussagen der übrigen Zeugen. Von seiner Verteidigung wird deshalb Abstand genommen. Da eine rechtmäßige Handlungsweise dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden kann, wird Freisprechung beantragt. Das Gericht beschließt demgemäß. —

Ein ängstlich Gemachter. Die zweite Verhandlung richtet sich gegen den Trainbaldaten Wilhelm Köhler a. Melbra von der 2. Kompanie des Train-Bataillons Nr. 4 wegen Diebstahls und unerlaubter Entfernung von der Truppe. Der Angeklagte ist geständig, vor seinem Diensttritt in Königsbrunn gelegentlich einer Arbeitssuche sich ein Fahrrad rechtswidriger Absicht angeeignet zu haben. Das Rad wurde ihm später wieder abgenommen. Am 16. November hat sich der Angeklagte von seiner Truppe nach dem Vormittagsdienst entfernt und ist am 19. November in Loitzke durch den Amtsdienerr festgenommen und nach hier transportiert. Als Grund der Defektion der Angeklagte an, daß er eines Morgens zu spät zum Dienst gekommen sei, worauf ihm der Rittmeister Wiendl gefolgelt habe. „Sie werden wohl länger als ein Jahr da sein!“ Diese Versicherung habe er — Angeklagter — sich in den Kopf gesetzt und sei dann fortgelaufen. — Zeuge Rittmeister Wiendl gibt zu, eine derartige Versicherung gegeben zu haben, da R. ein „Schmerzkind der Kompanie“ gewesen sei. Es werden insgesamt 5 Wochen Gefängnis beantragt. Das Urteil lautet demgemäß. Der Angeklagte ist mit dem Urteil zufrieden. —

Wegen Körperverletzung, begangen vor seinem Diensttritt, ist der Pionier Wilhelm Hermann aus Paretz bei der 1. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 4 angeklagt. Ihm wird zur Last gelegt, am 13. Mai 1902 zu Schönbehd gelegentlich eines Streites dem Schiffszeiger Düsterhof mit einem hölzernen Schiffsnägel an den Kopf geworfen zu haben. Der Angeklagte gibt den Tatbestand zu, will aber gereizt worden sein. Es wird eine Strafe von 3 Wochen Gefängnis beantragt. Das Urteil lautet auf 14 Tage Gefängnis. —

Letzte Nachrichten.

(„Herald“, Deveschen-Bureau.)

Frankfurt a. M., 5. Dezember. Aus Stuttgart meldet die „Frankfurter Zeitung“: Eine Versammlung der Deutschen Volkspartei nahm das Kompromiß mit der Sozialdemokratie für die Stuttgarter Gemeindefwahlen an. —

Wien, 5. Dezember. Dem Neuen Wiener Journal zufolge wurde gestern in Baden bei Wien ein Mitglied einer Wiener Volksabteilung, welches seit Jahren Beziehungen zu einer hohen Persönlichkeit unterhält und gegen dieselbe die Vaterlandsliste eingeleitet hat, auf die Beschuldigung hin verhaftet, an die Persönlichkeit mit Erpressungsversuchen herangetreten zu sein, später jedoch wieder freigelassen. Die Affäre wird ein gerichtliches Nachspiel haben. —

Berlin, 5. Dezember. In einer in Koblenz stattgehabten Sitzung des Oberkriegsgerichts wurde Major Biermann an Baden wegen fahrlässiger Tötung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Major Biermann hatte bekanntlich, als er von der Fühnerjagd zurückkehrte, das Gewehr, ohne es zu entladen, dem Kurier zum Reinigen übergeben, wobei ein Schuß losging und ein neben der Tür stehendes Mädchen tötete. —

Paris, 5. Dezember. (Eig. Draht.) Gegen Schluß der Sitzung warf ein Mann von der Tribüne (arbeitslos) die Rede des Herrn Dreyfus an. Der Mann wurde verhaftet, er sei ein ruiniertes Erfinder und habe nur die Aufmerksamkeit des Hauses auf sich lenken wollen. —

Paris, 5. Dezember. (Eig. Draht.) Clemenceau erklärte in der „Aurore“ in Verantwortung der gegen ihn gemachten Angriffe er habe nicht nur die Verhandlung vor dem Kassationshof, sondern auch ein neues Kriegsgericht für Dreyfus verlangt, um die Angelegenheit noch mehr in die Öffentlichkeit zu bringen und etwaige neue Fälschungen zu verhindern. —

Paris, 5. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der gestern verhaftete Beamte des Kolonialministeriums heißt Renner. Der Beschäftigte, welcher von seiner Frau drei Jahre getrennt lebte, hat seitdem in Beziehungen mit einer Schauspielerin gestanden. —

Bereins-Kalender.

Arbeiter-Gesang-Verein Alte Neustadt. Montag abend 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei Winter, Rogauerstraße. —

Männer-Turnverein „Frisch auf!“ Magdeburg-Altstadt. Turnstunden Montag und Donnerstag von 8—10 Uhr abends in der Turnhalle Or. Schulstraße 1a. (neben Café Hohenzollern). — 582

Männer-Turnverein „Einigkeit“, Buckau. Die Turnstunden finden jetzt jeden Montag und Donnerstag abends 8 Uhr, in der städt. Turnhalle, Feldstraße 24 (Volksknabenschule), statt. — 714

Burg. 1. **Burger Mundharmonika-Klub**, „Geldweiss“. Jeden Dienstag Übungsstunde in der „Grünen Linde“.

Lubenstedt. Sozialdemokratischer Verein. Zahlabend Dienstag den 8. d. M., abends 8 Uhr, bei Schinke. — 775

Briefkasten.

A. Halberstadt. Das Inserat „Blitzplan“ ist eingetragen, muß aber in der Druckerei verloren gegangen sein. Inserat für Neubauer ist uns nicht bekannt. Senden Sie bitte den Text zu den Inseraten nochmals an unsre Expedition. —

Nr. 100, Magdeburg. Der Hund muß hier versteuert werden. Schreiben Sie an den Magistrat nach Dresden um Rückzahlung der zwölf bezahlten Steuer. —

Hilfsverein. 1. Wissen wir heute nicht. Religion ist Privatangelegenheit. 2. Weibliche Bedienung in Gast- und Schankwirtschaften muß (ebenso wie männliche) regelmäßig eine Ruhezeit von täglich 8 Stunden oder alle 2 Wochen eine solche von 24 hintereinander folgenden Stunden — in Gemeinden unter 20000 Einwohnern mindestens alle 3 Wochen von 24 Stunden — und außerdem täglich 2 Stunden Pause ohne den Rahlzeiten erhalten. Ausnahmen sind vorübergehend zugelassen. —

H. S., Birs. Ob und mit welcher Wirkung sich eine Ehefrau ohne Genehmigung ihres Ehemannes verpflichten kann, haben wir in Nr. 199 der „Volkswirtschaft“ ausführlich dargelegt. Der Versicherungsvertrag, den Ihre Frau geschlossen hat, ist für Ihre Frau verbindlich, nicht aber für Sie. Die Gesellschaft kann sich an das Verbot nicht halten, wenn Ihre Frau es tut; Sie selbst brauchen nichts zu zahlen. —

Herrmann S., Stendal. Für Sie gilt dasselbe mit folgendem Unterschied: Da Ihre Frau das Geschäft unter der Bedingung geschlossen hat, daß Sie damit einverstanden sind, Sie aber Ihr Einverständnis verweigern, so kann Ihre Frau von dem Geschäft zurücktreten und die angezahlten 4 Mark zurückfordern. Ihre Frau muß nun sofort an die Firma schreiben, daß sie von dem Kaufvertrage zurücktritt, weil Sie die Genehmigung verweigern, und daß sie die 4 Mark zurückverlangt. Wird nicht freiwillig gezahlt, so muß Ihre Frau Klage beim Amtsgericht des Wohnortes der Firma erheben. —

vom vollendeten 21. Lebensjahr ab gewährt. Der Antrag, der die Einführung der relativen Mehrheit für das passive Wahlrecht die Altersgrenze auf das 25. Lebensjahr herabzusetzen. Endlich wurde noch auf Antrag des Genossen Segitz beschlossen, zukünftig auch den Abgeordneten Vätern zu geben, die in München ihren dauernden Wohnsitz haben, und den Abgeordneten auch während der Zeit freie Fahrt auf den Staatsbahnen zu gewähren, wo der Landtag nicht zu einer Tagung versammelt ist.

Damit wäre die eigentliche Wahlgesetzesvorlage im Ausschusse erledigt und es bliebt nur noch die Wahlkreiseinteilung zur Beratung übrig. Da die Liberalen dazu eigne Anträge einbringen wollen, diese aber noch nicht ausgearbeitet haben, werden die weiteren Beratungen bis zur nächsten Woche verschoben.

Stara.

Die Agrarfrage in Belgien.

Aus Brüssel wird uns geschrieben:

Am 29. November und die folgenden Tage fand, wie schon kurz erwähnt, im kleinen Schlosshaus ein Agrar-Kongress der sozialistischen Arbeiterpartei Belgiens statt. Die Tagesordnung lautete: Die Verhandlung der Agrarfrage. Handelt es sich eigentlich um einen „Agrar-Kongress“, sondern vielmehr um eine Konferenz, welche über Mittel zu beramen hatte, wie der Sozialismus am besten auf dem Lande verbreitet werden kann. Am Ende waren 71 Delegierte. Nach dem Bericht des Generalsekretärs sind in Belgien 128000 landwirtschaftliche Arbeiter vorhanden. Die eigentlichen Bauern teilt er in folgende fünf Klassen, es haben

weniger als 2 ha	663 000
2—5 „	100 000
5—10 „	50 000
10—50 „	40 000
über 50 „	3 521

Sie sind in Belgien sehr verschiedene. Die Agrarfrage ist eine Agrarfrage, die sich auf den Boden bezieht. Er kommt dabei zu dem Schluß, daß man sich in erster Linie an die kleinen Bauern wenden müsse. Die Arbeiter, welche zum Teil in den Städten arbeiten, werden auf andere Weise dem Sozialismus gewonnen. Von den fünf Klassen der Bauern, die er betrachtet habe, kann nur die der obersten Klasse als Kapitalisten, die der mittleren als Kleinrentner zu bezeichnen, die übrigen seien wohl für den Sozialismus zu gewinnen. Besonders günstig er halte die Cooperativa-Wirtschaft der kleinen Eigentümer gewonnen zu können.

Der empfindlichste Standpunkt müsse das der Arbeiter sein. Er ist der Meinung, daß nur dann das landwirtschaftliche Proletariat gewonnen werden könne. Er schlägt vor, unter dem „Lohnbauern“ (eine Fiktion, die jetzt für die Landarbeiter geschaffen wird) besondere Kooperative für die Arbeiter zu schaffen und zu unterstützen. Besonders wichtig seien die Kooperativen in den großen Bauernhöfen zu schaffen.

Gewerkschaftsbewegung.

Das die Crimmitschauer Arbeiter im Rechte sind mit ihren Forderungen, muß jetzt selbst die „liberale“ „Pöln. Ztg.“ anerkennen. — Sie zeigt, daß überall die Weber besser entlohnt werden als in Crimmitschau und stellt den Bühnen der letzteren die in bergischen Banden gezahlten gegenüber. Danach verdienen pro Stunde:

A) 14—16 jährige Fadner in Crimmitschau 9 Pfg., im Oberbergischen 11—12 Pfg. B) 16—18 jährige Fadner in Crimmitschau 11—12 Pfg., im Oberbergischen 14 bis 15 Pfg. C) Mädchen für Krempeln, Zwirnen, Hespeln usw. in Crimmitschau 13—14 Pfg., im Oberbergischen 18 bis 21 Pfg. D) Färber, Wolfer, Plagarbeiter usw. in Crimmitschau 25 Pfg., im Oberbergischen 28—33 Pfg.

Alsdann fährt das erwähnte Blatt fort: „Jeder Spinnereifachmann kann nachrechnen, daß dieser Unterschied der Löhne mindestens die Zinsen der Spinnereianlage darstellt, womit wir ohne Umschweife sagen wollen: der Mietwert einer rheinischen Spinnerei ist um den Anlagezins geringer als in Crimmitschau; ohne Verschulden des rheinischen Spinners, aber auch ohne das Verdienst des Crimmitschauer Spinners; einzig die Lohnfrage entscheidet. Und wenn man sich hüben oder drüben hinter die alte Ausflucht verchanzen sollte, dafür leiste der höher gelohnte Arbeiter auch mehr, so wollen wir hierdurch mal deutlich behaupten: der sächsische Spinnarbeiter wird von keinem andern deutschen Spinnarbeiter an Schulung und Leistung übertroffen; und man wird es, glauben wir, wohlweislich nicht mal versuchen, den Gegenbeweis anzutreten.“

Wir können nur bedauern, daß der Ausstand in Crimmitschau begann; der Crimmitschauer Fabrikantenverband wird mit uns der Meinung sein, zunächst sei es angebracht gewesen, in den andern sächsischen (und schlesischen) Plätzen Ordnung zu schaffen. Aber, hiervon abgesehen: irgend eine Berechtigung der östlichen Plätze, billiger als am Rheine zu entlohnen, sehen wir nicht ein. Den Einwand, daß der Arbeiter so viel billiger leben könne oben, werfen wir kühl zu den Toten. Daß der Arbeiter billiger lebt, weil er muß, wissen wir. Am Rhein drei Zimmer, im Osten zwei; oder am Rhein zwei, im Osten ein Zimmer; im Osten die verheiratete Frau zur Fabrik gehend mit dem Manne, dann zwei derartige Familien eine alte Witwe für wöchentlich zwei Mark und die Kost anstellend zur Beaufsichtigung der Kinder während der Arbeitszeit — so liegt die Sache. Sind Kaffee, Zucker, Hering, Speck, Weizen, Roggen, Margarine, Kohlen billiger in östlichen Industriegegenden als im Westen? Kann man ein massives Haus billiger bauen in Sachsen als am Rhein? Sind Ledenschuhe, Hüte, Kappen, Strümpfe, Ellenzeuge, Arzt, Apotheke im Osten?

Eine offene, klare, zahlenmäßige Aussprache möge die Folge dieses Artikel sein; einstweilen wiederholen wir, was wir schon neulich sagten: die billigen Löhne im Osten muß der östliche Industriearbeiter durch seine Lebenshaltung ausgleichen — und wenn er das fernerhin nicht mehr will, so kann ihm ein rechtlich denkender Deutscher keinen Vorwurf daraus machen. Unre Feilen sind nachgeprüft auch von liberalen Arbeitgebern, um jeden Schein zu meiden.“

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. Die Fleischer in Braunschweig (unorganisiert), die 10 Mark Lohn (bisher 7,50 Mark) bei 80 Stunden Arbeitszeit forderten, sind sämtlich abgerufen. Berliner Streikbrecher reisen wieder ab. In Preetz bei Albed wurde die Firma Delleb Schön gesperrt und sämtlichen Wurfabrikanten folgende Forderungen unterbreitet: 11 Stunden Arbeitszeit, 50 Pfg. Ueberstunden, Verbesserung des Logis etc. — Die Rauchwarenzurichter in Hamburg wurden von den über die Maßnahmen wütenden Unternehmern durch schwarze Listen in Verwirrung erklärt. — Die Adressenschreiber bei Lehmer in Berlin sind schände betrogen worden: die Firma hat die eingegangenen Verpflichtungen einfach nicht gehalten. Ein neuer Konflikt scheint bevorzuziehen. — Die Metallarbeiterinnen bei Siemens u. Halske in Berlin erhielten die Forderungen glatt bewilligt. — Die Willardquene-Arbeiter in Weiskensee bei Berlin fordern 10—15 Prozent Lohnaufschlag. Der größte Teil der Arbeiter erhielt alles bewilligt. — Die Graveure erstellten außer in Berlin auch in Solingen einen schönen Erfolg: 9 stündige Arbeitszeit und 12 Prozent Lohnaufbesserung. — Die Textilarbeiter bei Dietel u. Paul in Wylau i. S. wurden zum großen Teil gemahregelt. — Die Glasarbeiter der Firma Dachauer u. Goldhider in Erlangen wurden wegen Lohnforderungen in den Streit gedrängt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. Dezember 1903.

Die Magdeburger Krankenkassen und die Ärzte.

Am Montag abend tagte in der „Reichskrone“ (Jakobstraße) eine Versammlung der Freien Vereinigung der Ortskrankenkassen-Vorstände, zu der auch die Vorstände einer Anzahl Betriebskassen eingeladen und erschienen waren.

Es handelte sich in der Hauptsache um die Entgegennahme des Berichtes des Vorstandes über die Konferenz mit der Vertrauenskommission bezüglich des Konflikts der Tischler-Ortskrankenkasse mit den Ärzten.

Herr Neuter, als Vorsitzender, gibt den Bericht über die Verhandlung mit der Ärztekammer. Der Vorstand der Freien Vereinigung habe dort energisch den Standpunkt vertreten, daß eine Kasse von dem Umfange der Tischler-Ortskrankenkasse unmöglich die von den Ärzten verlangte freie Arztwahl einführen könne. Trotzdem hätte die Vertrauenskommission eine Liste der von der Tischler-Ortskrankenkasse zu verlangenden Ärzte gefordert, um daraus diejenigen zu bestimmen, die für diese Kasse die Behandlung der Mit-

glieder auszuführen hätten. Das Recht der Ablehnung solle der Kasse gewahrt bleiben. Als kleine Kassen, die eine freie Arztwahl nicht einführen könnten, habe man vom Vorstand solche bezeichnet, die bis zu 1000 Mitglieder und höchstens einen Beamten hätten. Würden die Ärzte mitheßen, daß eine große Zentralkrankenkasse geschaffen würde, dann könnte auch die ganze Arztfrage spielend gelöst werden.

Herr Hesselbarth meint, man möge in der Diskussion darauf Bezug nehmen, daß es sich nicht mehr um den Konflikt mit der Tischlerkasse, sondern um eine An gelegenheit der Freien Vereinigung handle. — In längeren Ausführungen bekämpft Herr Müller das jetzige Vorgehen der Ärzte. Das Resultat der Verhandlung, so geringfügig es sei, hätte zum mindesten dem Vorstand der Tischler-Ortskrankenkasse mitgeteilt werden müssen, damit dieser seine Stellungnahme präzisieren konnte. Redner verurteilt es, daß jetzt, wo ein großer Konflikt drohe, trotzdem einige kleine Kassen in selbständige Verhandlungen mit den Ärzten eingetreten seien. Redner führt weiter an, daß nicht bloß in den Ortskrankenkassen ein Konflikt auszubrechen drohe, sondern daß auch bei den großen Betriebskassen, wie z. B. auf dem Grusonwerk, dasselbe Bild zu sehen sei. Ginge doch das Verlangen einiger Ärzte schon so weit, daß sie an den Sitzungen der Krankenkassenvorstände teilzunehmen wünschten.

Einer höheren Pauschalsumme wie die Allgemeine Ortskrankenkasse jetzt schon zahle, könne ohne Schädigung der Interessen der Mitglieder nicht zugestimmt werden. Redner würde es als eine Hauptaufgabe der Ärzte halten, wenn sie die Durchführung von sanitären Maßnahmen in den Fabriken befürworten würden. Davon habe man aber noch nichts gehört. Redner beantragt, daß der Streit, den die Tischlerkasse jetzt zu führen hat, zur Sache der Freien Vereinigung gemacht wird.

Herr Gorgas spricht sein Bedauern darüber aus, daß dem Vorstand der Tischler-Ortskrankenkasse nicht schon früher Mitteilung über die Verhandlungen mit der Vertrauenskommission gemacht worden ist. Daß die Streitfrage jetzt Sache der Allgemeinheit sei, ist auch seine Ansicht.

Herr Hesselbarth teilt mit, daß die Ärzte für alle Krankenkassen die freie Arztwahl eingeführt wissen wollen.

Herr M. Klees jun. spricht sich energisch gegen die Forderungen der Ärzte aus. Werde erst dem einen Verlangen der Herren stattgegeben, dann daure es nicht lange, wo mehr gefordert werde. Mehrere Vertreter von größeren Betriebskrankenkassen konstatieren, daß die Ärzte auch an diese wegen Zahlung höherer Honorare herangetreten seien.

werden. Jedes vereinzelte Unterhandeln schädige die ganze Sache. Es sei schon klipp und klar, daß die Forderungen der Ärzte auf weiter nichts hinauslaufen als Erhöhung der an sich schon hoch bemessenen Honorarbezüge. Redner fordert sämtliche Anwesende auf, sich der Freien Vereinigung anzuschließen.

Herr Meyer glaubt, daß ein kräftiges Wörtlein den Ärzten gegenüber nicht schaden könne. Auch in der von ihm vertretenen Kasse hätten sich die Ausgaben für die Ärzte bedenklich erhöht, so daß an eine weitere Bewilligung von Forderungen jener Herren gar nicht zu denken sei.

Herr Rendant Müller verliest unter Heiterkeit der Versammlung den Inhalt eines Fragebogens, der der Buchbinder-Krankenkasse von einem Arzte vorgelegt worden ist. Redner spricht den Ärzten das Recht ab, Fragen der vorliegenden Art zu stellen. Nach diesem Fragebogen scheint es fast, als wenn die Ärzte sich ihre Honorare nach Höhe des Kassenvermögens festsetzen möchten. Würde den Forderungen stattgegeben, dann bliebe den Mitgliedern von der auf Grund der erhöhten Beiträge erzielten Mehreinnahme von 20 000 Mark nicht viel übrig.

Herr Brandes würde es tief bedauern, wenn jetzt einzelne Kassen noch für sich mit den Ärzten verhandeln würden. Die Ärzte verfügen über eine Organisation, die entschieden besser sei als die der Krankenkassenvorstände. Der Beschneidung des Selbstverwaltungsrechts muß energisch vorgebeugt werden. Der Kampf mit den Ärzten sei nicht bloß hier, sondern in ganz Deutschland bereits in die Erscheinung getreten. Mit Rücksicht hierauf sei der nächste Krankenkassentag schon früher angesetzt als sonst, damit die schwebende Arztfrage dort verhandelt werden könne. Ein Vorschlag liegt schon vor, diesen Kongreß im Januar vielleicht in Leipzig stattfinden zu lassen. Redner ist für Annahme des Antrags Wendlandt.

Herr Weims schlägt vor, noch vor Weihnachten eine Versammlung der sämtlichen Kassenmitglieder einzuberufen, um die Forderungen der Ärzte an der Hand von Tatsachen Revue passieren zu lassen. Ebenfalls müsse der „Fall Wendlandt“ beleuchtet werden. Er, Redner, glaube, daß ein Teil der Ärzte ein Einsehen haben und den Kampf nicht mit Gewalt heraufbeschwören werde.

Herr Brandes bezweifelt, daß die Auffassung des Vorredners die richtige sei. Die Ärzte wüßten, daß die Verträge, die jetzt ablaufen, in der alten Form nicht wieder so abgefaßt würden. Sie wollen mehr, und um dahin zu kommen, verlangen sie die Entlassung des Rendanten Wendlandt.

Nach längerer Debatte, in der Wendlandt noch vor schlägt, daß diejenigen Kassen, die heute schon mehr als 4 Mark Pauschalsumme zahlen, den Herren Ärzten ruhig antunbilden können, falls sie auf ihren Forderungen bestehen,

sie Gefahr liefen, diese Vergünstigungen auch noch zu verlieren, wird folgender Antrag angenommen:

Die heutige Versammlung der Freien Vereinigung der Ortskrankenkassen beschließt: alle die der Freien Vereinigung angehörenden Kassen haben der Vertrauenskommission auf ihr Schreiben vom 11. November innerhalb drei Tagen mitzuteilen, daß die Verhandlung über die in diesem Schreiben aufgestellten Forderungen dem Vorstand der Freien Vereinigung, welcher sich nach Bedürfnis Vertreter kooperieren kann, übertragen sind, und daß Verträge ohne Mitwirkung dieser Vertretung nicht abzuschließen sind.

Ferner wird folgende Resolution angenommen:

Die heute in der „Reichskrone“ versammelten Krankenkassen-Vorstände Magdeburgs erklären, daß die von der hiesigen Ärzteschaft geforderte freie Arztwahl und die Honorierung der Bemühungen nach der Minimalrate nicht von den Kassen gewährt werden kann. Sie beauftragt den Vorstand der Freien Vereinigung, diese Resolution der Vertrauenskommission zur Kenntnis zu bringen und wünscht, daß bei der Beratung mit dieser eine Pauschale pro Jahr und Kopf von über 4 Mark nicht zugestanden werden soll.

Auf Anregung Brandes' spricht die Versammlung ihre Zustimmung dazu aus, daß im Januar ein Kongreß der Krankenkassen-Vorstände stattfinden möchte. Ein Antrag, eine große Mitglieder-Versammlung der Krankenkassen binnen 14 Tagen stattfinden zu lassen, wird angenommen. Damit ist der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. Da es inzwischen 12 Uhr geworden ist, werden die übrigen Tagesordnungspunkte abgelehnt.

Die „amtlich“ nicht benachrichtigte Eisenbahnverwaltung.

Ein auswärtiges Leser unseres Blattes schreibt uns: „Mindestens verfrüht war die Meldung der „Volksstimme“, daß die Eisenbahn-Retourbillets vierter Klasse vom 1. Dezember ab zweitägige Gültigkeit haben. Schreiber dieses löste am Donnerstag abend in Burg eine Rückfahrkarte vierter Klasse nach Magdeburg, mußte aber, als er mit dem Zuge 12.18 Uhr zurückfahren wollte, zu seinem Leidwesen erfahren, daß dazu die gelöste Karte nicht genüge, weil — der Freitag schon angefangen habe. Auf Anfrage an zuständiges Stelle wurde ihm bezeugt, daß die Meldung der Zeitungen — es brachten mehrere Blätter die Meldung — über die zweitägige Gültigkeit der Rückfahrkarten vierter Klasse mindestens auf einem Irrtum beruhe, denn „amtlich“ sei von dieser Verordnung „nichts bekannt“. Um nicht in Magdeburg bleiben zu müssen, blieb ihm nichts andres übrig, als noch eine einfache Karte Magdeburg—Burg zu lösen. Man wird also gut tun, wenn es sich nicht langat. „einfach“ vierter Güte

den Blättern auftauchte, sich sofort an die königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion Magdeburg um Auskunft gewandt und dort die Antwort erhalten, daß die Rottg auf Wahrheit beruhe. Der betreffende Beamte war sogar erstaunt darüber, daß die Redaktion der „Volksstimme“ sich erst vorsichtig erkundigte, denn er fügte seiner Antwort hinzu: „Es hat doch längst im „Amtlichen Anzeiger“ gestanden!“

Die Betriebsinspektion wird nicht umhin können, uns zu erklären, wie es kommt, daß den unteren Beamten „amtlich“ noch nichts bekannt ist.

— Die Schuhmacher befinden sich in einer Urabstimmung über die Arbeitslosen-Unterstützung und den Kranken-Zuschuß. In einer Mitgliederversammlung, die am Montag im „Bürgerhaus“ stattfindet, soll die Abstimmung vorgenommen werden.

Provinz und Umgegend.

Schönebeck, 5. Dezember. (Som Bürgergeld). Herr Hirschfelder schreibt uns: In Nr. 233 der „Volksstimme“ vom 4. Dezember wird behauptet, daß die vorfindliche Einrichtung des Bürgergeldes in Schönebeck noch besteht, ist in erster Linie Herrn Hirschfelder und seinen Freunden zu verdanken. Das ist eine bewusste oder unbewusste Unwahrheit. In Gemeinschaft mit Herrn Stadtvorordneten Dr. Schneider habe ich in der Stadtvorordnetenversammlung die Beschaffung des Bürgergeldes beantragt, der Antrag ist jedoch gegen unsere zwei Stimmen abgelehnt worden. Da wir keine Ursache haben, an diesen Angaben zu zweifeln, so möchten wir an unsern dortigen Korrespondenten das Ersuchen richten, künftighin mit dergleichen Behauptungen in seinen Einfindungen vorsichtiger zu sein.

† Staßfurt, 5. Dezember. (Bei dem Kanalsbau) von Achenbach nach der Bode wiesen wir neulich darauf hin, daß es gefährlich wäre, in den Einsteigschächten ohne Leiter arbeiten zu lassen. Jetzt ist nun schon, allerdings nicht in einem Einsteigschacht, sondern in der Kanalschleife zwischen Friedhof und Achenberg, ein Zusammenstoß oder ein Ausweichen des Erdreichs auf eine Länge von ca. 20 Meter erfolgt. Das hätte bei der Tiefe von 4 bis 5 Meter verhängnisvoll werden können, wenn es nicht in der Nacht passiert wäre. Bewiesen aber ist damit, daß die Absperrung von 3 zu 3 Meter ungenügend ist. Herr Böring muß auf den Schutz der Arbeiter etwas mehr bedacht sein.

Kleine Nachrichten aus dem Sande. Verhaftet wurde in Alt Halbensleben der Feldhändler Vogler, der sich weigerte, die Wilderer, die ihm Felle verkauft haben, zu nennen. Die Wilderer sollen in Neuhaldensleben zu suchen sein. — Am Donnerstag stürzte der Dachdeckermeister Großer in Schönebeck vom Rathausdach, auf dem er mit Reparaturen beschäftigt war, fiel gegen den Giebel des gegenüberliegenden Hauses und glitt diesen hinab. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß der Abgestürzte mit dem Schreck und mit einigen Gehirnschürfungen davongelommen war. — Ebenfalls stürzte die 12-jährige Tochter eines Arbeiters von der Eisenbahnbrücke herunter auf den Bahndamm, um sich von einem gerade einfahrenden Zuge überfahren zu lassen. Sie fiel neben das Gleis und wurde vom Zuge nicht gefaßt. — Ein Waggon lebender Fische, der sich auf dem Wege von Holland nach Berlin befand, geriet zwischen den Stationen Bernitz und Soltau in Brand und wurde

ein Haub der Flammen. Ein im Waggon befindlicher Benzinmotor, der zur Heizung und Ventilation des Raumes diente, war explodiert. — Auf der Gemeindefeldmark von Neuwiedig ereignete sich ein schwerer Jagdunfall. Landwirt Göpfer, ein schon bejahrter Mann, besand sich auf dem Anstand, und zwar in einer Gruppe, aus der sein Körper nur wenig hervorragte. Kaufmann Borgwaldt sah ihn dort, hielt ihn für ein Stück Wild und schoss auf ihn. Göpfer sank, tödlich getroffen, um und war bald darauf eine Leiche. —

Kleine Chronik.

Dreitausend Mark für einen Vergiftungsversuch.

Die Vergiftungsaffäre der Münchner Stiftsoberin Elise Hensler dürfte noch in Erinnerung sein. Jetzt wurde den Entschädigungsansprüchen der Wirtschaftlerin Minna Wagner gegen die ehemalige Stiftsvorsteherin Elise v. Hensler gerichtshöflich stattgegeben, da die Minna Wagner durch den Vergiftungsversuch eine schwere Gesundheitschädigung erlitten hat. Es wurde ihr eine Entschädigung von 3000 Mark zuerkannt. Die edle Oberin sitzt noch im Zuchthaus. —

Sisenbahn-Unglück.

Gestern nachmittag 4 Uhr wurden auf Bahnhof N a u r e l bei Dortmund die Bergleute Franz Heinrichs, Friedrich Schlegel und Heinrich Gbbert ans Mengebe durch den durchfahrenden Schnellzug von Dortmund nach Herne überfahren und sofort getödtet. Die drei Bergleute wolten mit dem Personenzug, welcher von der andern Richtung kam, nach

Mengebe fahren. Die Gelbketen hatten trotz Warnung von seiten des Stationsbeamten versucht, den Mittelbahnsteig durch Ueberschreiten des Gleises, auf dem der Schnellzug durchfuhr, vor diesem Zuge zu erreichen. —

Die Frage des Sabisimus.

die bekanntlich auch in dem Prozesse gegen den blutgierigen Hauslehrer Dippold zur Sprache kam, spielte eine Rolle bei der Anklage gegen den Zigarrenfabrikanten Otto Eßlinger aus Mannheim, der sich gestern wegen Körperverletzung in zwei Fällen vor der 10. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin zu verantworten hatte. Da sich die Verhandlung auf dem Gebiete krankhafter, fast ungläublicher Verirrung der Sinnenlust bewegte, wurde die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer ausgeschlossen. Der Angeklagte, ein noch nicht lange Zeit verheirateter, in den besten Vermögensverhältnissen lebender Mann von 33 Jahren, wurde der Körperverletzung in zwei Fällen, darunter in einem Falle der Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs beschuldigt. Letzteres bestand in einer Hutmadel, die er der inzwischen verstorbenen unverehelichten Prostituirten D o b s c h i n in den Hinterteil ihres Körpers gestochen hat. In dem zweiten Falle handelte es sich um eine einfache Mißhandlung. Zur Verhandlung waren mehrere „dieser Damen“ als Zeuginnen geladen, mit denen der Angeklagte angehandelt haben soll, und die Tatsachen bekunden sollten, welche auf eine durch das Wort „Sabisimus“ gekennzeichnete Perverstität hindeuten konnten. Ueber Wesen und Bedeutung dieser krankhaften Neigungen

gaben die Sachverständigen Dr. Veppmann und Dr. Störmer längere Gutachten ab, aus denen hervorging, daß ihnen ein ähnlicher, wie der hier verhandelte Fall, auf dem Gebiete des Sabisimus noch nicht vorgekommen sei. — Der Gerichtshof sonach den Angeklagten der Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs in einem Falle und der einfachen Mißhandlung in einem zweiten Falle schuldig und verurteilte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Monat Gefängnis. —

Kleine Tageschronik. Das Urteil im K w i l l e c k a - P r o z e ß ist nunmehr rechtskräftig geworden. Die Staatsanwaltschaft hat also, wie nach dem Ergebnis der Verhandlung und der Beweisaufnahme nicht anders zu erwarten war, auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet. — In Potentwald wurden drei junge Mädchen im Alter von 17, 12 und 10 Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Nachforschungen nach den Tätern blieben bisher erfolglos. — Im Kohlenbergwerk G o s s o n Lagasse bei Rüttich riß das Seil eines Fahrstuhls und 12 Arbeiter wurden getödtet. — Das 18jährige Dienstmädchen Anna Mehl in G o h e n - N e u e n d o r f bei Berlin stand mit dem 16 Jahre alten Sohn ihres Dienstherrn zusammen, während der junge Mann an einem Jagdgewehr, das er für ungeladen hielt, herumhantierte. Scherzend rief sie: „Hier sitzt mein Herz!“ und stellte sich vor die Mündung der Waffe. Der junge Mann legte an, im nächsten Augenblick trachte ein Schuß und das Mädchen sank, in die Brust getroffen, zu Boden. Es ist kaum Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. —

Unser Umzugs-Räumungs-Verkauf

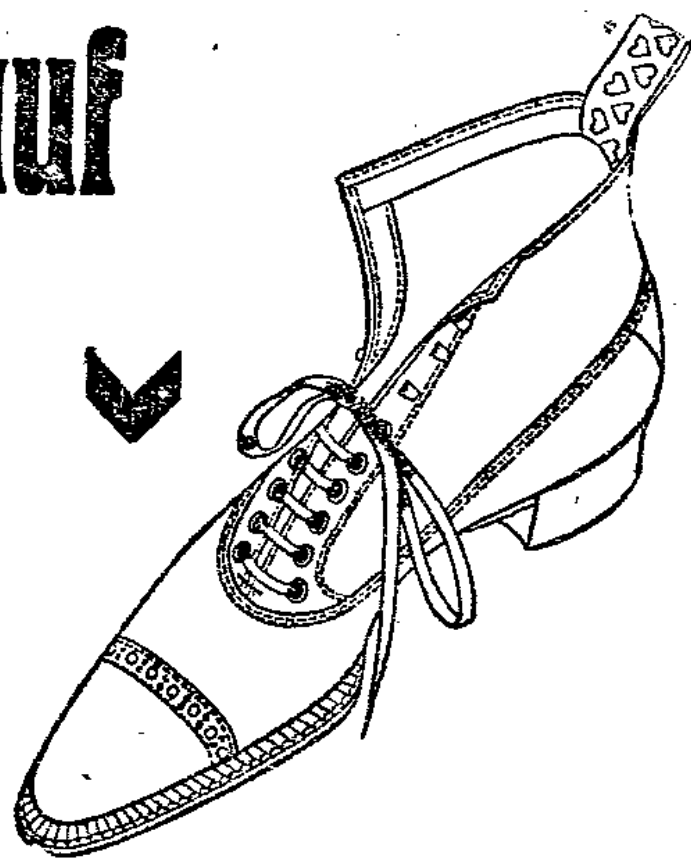
bietet einem jeden Gelegenheit, elegante dauerhafte

Schuhwaren

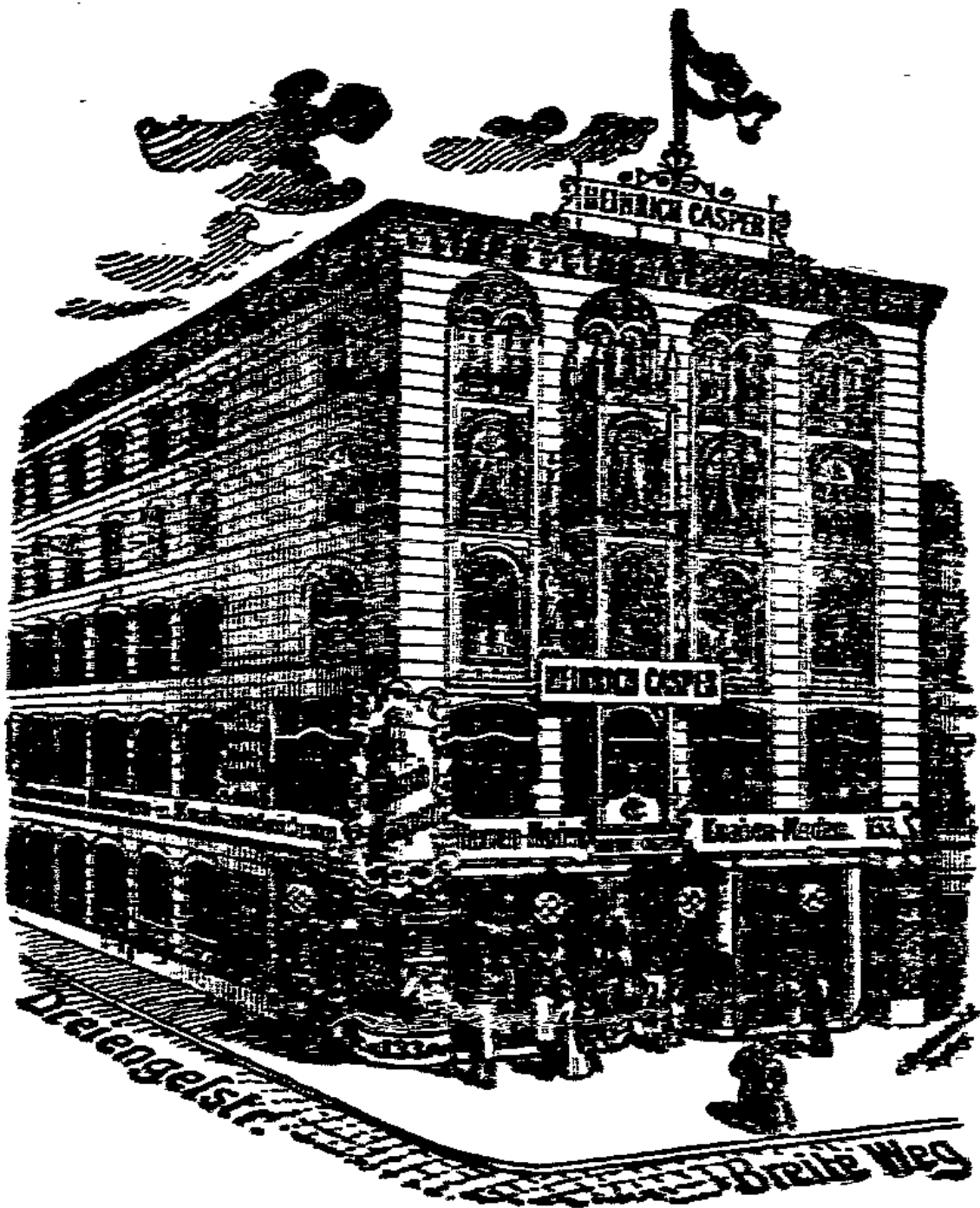
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu kaufen.

Sternberg & Co.

59 Breiteweg 59.



Partigekossen und Genossinnen! Berücksichtigt bei Euren Weihnachtseinkäufen diejenigen Geschäftslente, welche in der Volksstimme inserieren.



Sensationell
billige feste
Preise!

Der Verkauf von Winter-Neuheiten

Höchste
Leistungs-
fähigkeit!

Paletots, Mänteln, Roden-Joppen, Schlafrocken, Jackett- und Rock-Anzügen, Beinleidern, Pikee-Westen, Jünglings-Paletots und -Anzügen, Knaben-Paletots, -Mänteln, -Hjackets und -Anzügen, sowie Arbeits-Garderoben

zu außergewöhnlich billigen

Ausnahme-Preisen

hat begonnen und dauert bis 31. Dezember er. Notwendige bauliche Veränderungen, welche im Januar vorgenommen werden, veranlassen mich

Räumungshalber

auf meine
billigen, festen und bereits ermäßigten Preise

Extra-Rabatt von 5 Proz.

Grosses
Stofflager

bei jedem Einkauf zu gewähren und sogleich in bar an der Kasse anzuzahlen. Bezüglich des Stoffs, Verarbeitung und Haltbarkeit bieten sich hervorragende Vorteile, die nur ein Spezialgeschäft von großem Umfange zu bieten vermag.

Anfertigung
nach Mass

Breiteweg

133

Heinrich Casper,

Breiteweg

133

Erstes und grösstes Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Konfektion.

Warenhaus S. Pinkus

Kaiserstrasse 17.

Neu aufgenommen:

Prima Prima

Diamant-Mehl à 16 Pf.

in Venteln à 5 Pfund

Kinder-Schreibpulte empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Jakobsstrasse 49.

Wir empfehlen:

Hauffs Werke

2 Ganzleinen-Pracht-Reliefbände

mit ca. 300 Original-Illustrationen

von E. Klingebell, L. Baerwald u. a.

Wer kennt nicht den jungen schwäbischen Dichter Wilhelm Hauff, der zu den vorzüglichsten Erzählern unseres Volkes gezählt werden muss, obwohl der Tod ihn abrief, noch ehe er sein fünfundzwanzigstes Lebensjahr vollendet hatte. Seine „Märchen“ sind niemals übertroffen worden, und unter den kleineren Erzählungen ist mehr als eine, die zu den glänzendsten Perlen deutscher Prosadichtung zählt, wie die „Die Bettlerin“, „Das Bild des Kaisers“, „Phantasien im Bremer Ratskeller“ u. a. Mehr als ein Menschenalter ist seit dem Tode des Dichters verflossen, und noch immer fehlte es an einer Ausgabe seiner Werke, die dem Werte seiner Schöpfungen würdig gewesen wäre, wie das Denkmal, welches man seinem Andenken bei der Burg Lichtenstein gesetzt hat. Die Verlagsbuchhandlung bietet hier eine solche Ausgabe, deren so sorgfältig revidierter Textinhalt durch zahlreichere Illustrationen geschmückt ist, die von einigen unserer tüchtigsten Maler ausgeführt, diese Ausgabe der Hauffschen Werke zu einem Prachtwerke ersten Ranges erheben, das in dem Bücherregal keines Bücherliebhabers fehlen darf, wie es auch eine der schönsten Zierden auf dem Tische des Salons bilden wird.

Preis 3.50 Mk.

Sämtliche Klassiker, Prachtwerke und vorzügliche Jugendschriften

haben wir stets vorrätig.



Herrenzugstiefel 3.90 Mk.

M. Kleinfeld, Schnebederstr. 98.

Dr. Hollweg, Arzt für Wasserheilverfahren, wohnt Schwibbogen 9 I.

Eine Kammer sofort zu vermieten. Sudenburg, Kurfürstenstr. 50, S. 32.

Frauenleiden

behandelt nach Thure Brandt
Frau Martha Rotermundt
Magdeburg 1536
Gustav Adolfstr. 38, I.
Von 9-11, 2-5, Sonntags 9-2.

Staubesamt.

Magdeburg, 3. Dezember.
Geburten: Eberhard, S. des Dachdeckermeisters Otto Steintz. Rudolf, S. des Schneidermeisters Wilhelm Carlipp. Adolf, S. des Installateurs Adolf Böhme. Erna, T. des Arbeiters Albert Weimann. Erich, S. des Buchdruckers Heinrich Nochl. Ilse, T. des Kaufmanns Georg Winkelmann. Bruno, S. des Oberpostkassens Hermann Hippe. Georg, S. des Arbeiters Wilhelm Kluge.
Som 4. Dezember.

Aufgebote: Steindrucker Hermann Otto Kembrücker mit Sophie Luise Niemeck in Lahr. Bahnarbeiter Walter Peters mit Elise Bölder hier. Arbeiter Otto Friedrich Raemmerer hier mit Marie Dorothee Bichtemann in Br.-Börnecke. Fabrikarbeiter Hermann Aug. Robert Hoppe mit Dorothee Elisabeth Minna Daniels in Langermünde. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Andr. Brose in Langermünde mit Anna Marie Luise Friederike Möbes in Dölle. Zugermann Strohmeyer hier mit Lina Jästel in Köthen. Kaufm. Richard Hoffmeyer hier mit Paula Wilhelm in Halberstadt. Schlosser Christ. Friedrich Hermann Kretsch in Hannover mit Marie Helene Minna Cordes in Linden. Kutischer August Altragg mit Lina Runge hier.

Geburten: Anneliese, T. des Kaufm. Expedienten Richard Klouß. Willi, S. des Arbeiters Robert Weidner. Hanna, T. des Kupferschmieds Wilhelm Pinkau. Elisabeth, T. des Schriftsetzers Adolf Reimert. Walter, S. des Schneiders August Fischer.
Todesfälle: Otto Boehme, 24 J. 10 M. 25 T. Marie geb. Bertram, Witwe des Sanitätsrats Dr. Wolff, 65 J. 10 M. 19 T. Martha geb. Schrad, Ehefrau des Schneidermeisters Hermann Seemann, 48 J. 7 M. 12 T. Hermann, 46 J. 2 M. 12 T.

Sudenburg, 4. Dezember.
Geburten: Heria, T. des Lehrers Franz Schröder. Paul Otto, unehel. Gertrud, T. des...

Todesfälle: Johanna geb. Jost, Ehefrau des Kaufmanns Richard Heidebreck, 25 J. 10 M. 19 T.

Neustadt, 4. Dezember.
Eheschließungen: Kaufm. Ernst Dieckmann mit Luise Scheile. Schäfer Friedrich Müller mit Anna Dänke.

Geburten: Paul, S. des Arbeiters Gustav Fischer. Willi, S. des Arbeiters Andreas Drewnsch. Elise, T. des Arbeiters Karl Harpe. Hedwig, T. des Militär-Invaliden Friedrich Sieje. Marie, T. des Tischl. Friedrich Schulze.

Todesfälle: Willi, S. des Arbeiters Karl Fischer, 4 M. 22 T. Gertrud, T. des Arbeiters Julius Sommerfeld, 1 M. 26 T. Arbeiter-Invalide Karl Hamann, 78 J. 11 T. Arbeiter-Invalide August Jästel, 84 J. 27 T.

Wischerleben.
Geburten: S. des Arbeiters Hermann Oppermann. T. des Arbeiters Wilhelm Kersten.

Todesfälle: Otto, S. des Arbeiters Karl Schmidt, 1 M. 21 T.

Quedlinburg.
Som 25. Novbr. bis 1. Dezbr. 1903.

Aufgebote: Schaufeller Friedr. Scherff zu Leinzig und Luise Rühlberg. Arbeiter Louis Steinader und Luise Sauerjahn. Gärtner Friedrich Meinel und Ida Tisch. Arbeiter Otto Bauherr und Hermine Voigt. Arbeiter Louis Hülsen und Witwe Johanne Hammer geb. Hirschfeld. Gärtner Otto Schier und Johanne Horn.

Eheschließungen: Sigefried Wilhelm Reiche in Halberstadt und Elisabeth Rettenbeil. Geschäftsführer Gustav Bornmann und Ida Binnemann. Arbeiter Otto Kleie und Anna Horst. Klempner Julius Berie und Witwe Marie Welter geb. Schirmer. Kaufmann Wilhelm Hoffe und Clara Lange. Geschäftsführer Theodor Vogel und Johanne Schanze. Kutischer Paul Summa in Magdeburg und Emma Welter hier.

Geburten: S. des Gärtners Friedrich Rink. T. des Arbeiters Johann Gumpel. S. des Gärtners Hermann Schmidt. T. unehel. T. unehel.

Todesfälle: Martha, T. des Tischlers Fritz Kersten, 1 J. 9 M. Witwe Wilhelmine Wacker geb. Wacker, 82 J. 7 M. Gertrud, T. des Klempners Robert Wolfram, 25 T. Ehefrau des Schuhmachermeisters Friedrich Wulfer, Marie geb. Wulfer, 57 J. 11 M. Ungeh. T. 1 M. 12 T.

Jakob Mook

Am Rathaus.

Für Brautpaare

empfehle ich

Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage, 300, 400, 500, 600, 750, 3000 Mark und höher!

Alle Arten

Möbel

zu erstaunlich billigen Preisen.

Bettstellen

12, 15, 18, 21, 24—75 Mk.

Matrizen

22, 24, 26, 30—40 Mark.

Trumeaus mit Konsolen

65, 75, 80, 85—180 Mark.

Büfets 135, 150—350 Mk.

Schüfche 10—12 Mk.

Ausziehtische 20, 25—30 Mk.

Schreibtische 60, 75, 90—200 Mk.

Sofatische 16, 20, 24—50 Mk.

Werkbänke

Wasserschänke 25, 28—50 Mk.

Wasserspiegel 5, 8, 10, 12—30 Mk.

Kleiderschränke 30, 36, 45—150 Mk.

Rippschivans 36, 45, 50 Mk.

Plüschschivans 50, 60, 75—120 Mk.

Moquettschivans 55, 65—150 Mk.

Tafelschivans 60, 75—120 Mk.

Paneele 110—250 Mk.

Plüsch-Garnituren 120, 140, 160—250 Mk.

Küchenschränke 25—30 Mk.

Küchentische 8, 9, 10, 12 Mk.

Küchensühle 3, 3.50 Mk.

Anrichte 20, 22—28 Mk.

Eimerschränke 13 Mk.

Ferner:

Nähtische Schaukelstühle

Staffeleien

Bordbretter

Luthertische

Bilder

Teppiche

in großer, reichhaltiger Auswahl.

Jakob Mook

Jakobstr. 51

am Rathaus.

10000 Stück

Kanarienhähne u. Weiden

alle Vögel, kaufe ich fortwährend für die Firma Franz Bagle

zu höchsten Preisen. Gute und gewöhnliche Vögel.

Alte Neustadt, Agnetenstr. 21 (Restaurat) 621 F. H. Gehlert.

Ein Weihnachts-Geschenk

für Damen und Herren sowie praktisches Spielzeug für jedes Kindesalter finden Sie immer, wenn Sie meine 5 Schaufenster und Eingangstür besichtigen.

Vergleichen Sie die Ware mit dem Preis und Sie werden selbst einsehen, daß Sie am billigsten kaufen bei

1579

Rudolf Brüning, Magdeburg-Südau,

Schönebederstraße 21 (jährgäßer der Kirche).

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Buckauer Besohlanstalt

von H. Mohr

befindet sich Dorotheenstr. 13, Ecke Feldstr.

Herren-Sohlen und Flecke von 2.25 Mk. an.

Damen-Sohlen und Flecke von 1.50 Mk. an. 1594

Für Kinder je nach Größe. — Reelle Handarbeit.

G. Gehse

Johannisfahrstrasse 14

Wer für den Winter für sich oder für seine Knaben wirklich gute, solid gearbeitete Paletots, Anzüge, Hosen usw. anschaffen will, der findet in diesen Artikeln eine

Auffallend grosse Auswahl

in dem altbewährten Spezialgeschäft von

1354

G. Gehse

Sehr. 1820

Wer wirklich reelle, gute und moderne Ware gut und billig kaufen will, der komme nach dem

Gelegenheitskauf-Geschäft

A. Karger

8 Grosse Marktstrasse 8

Alles, was am Lager ist, sind nur wirklich reelle, gute Waren, die ich infolge persönlicher Kassa-Einkäufe großer Massen und Lager sehr billig einkaufe und infolge des großen Umfanges und der geringen Geschäftskosten sehr billig verkaufe.

Es sind im Laufe der Woche außerordentlich große Posten neu heringekommen und empfehle ich außerordentlich billig:

Große Posten Leinenwaren,

besonders Hemdenleinen, Tafelleinen, Bezüge, Juletts, Damen-Körper, Dreile, Bettfatin, Handtücher, Tischtücher, Servietten.

Große Posten Kleiderstoffe.

Große Posten Damen-Mäntel u. Jacketts.

Große Posten Capes, Kragen, Radmäntel.

Große Posten Kinder-Paletots u. Jacketts.

Große Posten Buchstins und Cheviots.

Große Posten Capestoffe u. Mäntelstoffe.

Große Posten Gardinen, weiß und creme.

Große Posten Sofastoffe und Sofaplüsche.

Große Posten Teppiche und Tischdecken.

Große Posten Schlafdecken u. Reisedecken.

Große Posten Normalhemden, Hosen, Unterjacket, Strickwesten, Wolljacket.

Große Posten Pferdebedecken, Vordachdecken, wollene Tücher, seidene Schals und Handtücher.

Große Posten besser doppelt gereinigter

Bettfedern und Daunen

sowie in allen von mir geführten Waren außerordentlich große Posten in größter Auswahl, nur gute Qualitäten, zu außerordentlich billigen Preisen.

Spielwaren, Puppen, Puppenköpfe Puppenbälge etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Im Interesse des geehrten Publikums bitten um Besichtigung unsrer 22 Auslagen.

Wie alljährlich kommen vom 15. Dezember ab unsere fein ausgestatteten Kalender zur Verteilung.

Bazar-Magdeburg, Jakob- und Peterstrassen-Ecke

Sudenburg, Halberstädterstrasse Nr. 118a.

Buckau, Thiemstrasse Nr. 1.

Wilhelmstadt, Annastrasse Nr. 2.

Halberstadt. Halberstadt.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung beginnt heute
Sonntag den 6. Dezember.

Empfehle:

ff. Tafel- und Gewürz-Honigkuchen
sowie alle Sorten Baumkondekte zu billigen Preisen.

Th. Neubauer, Konditor,
Gerberstrasse 10.

Für 1 Mt. Honigkuchen
50 Pfg. Rabatt!

Für 1 Mt. Honigkuchen
50 Pfg. Rabatt!

Leihhaus Wilhelmstadt

Zimmermannstr. 25, part.,
empfiehlt sich zur
Belohnung
sämtlicher Verleghandlungen.
Geschäft von 8-8 Uhr.

Briefkassette von 50 Pf. an
empfiehlt die
Buchhandl. Volksstimme

Pfand- Versteigerung.

Am Donnerstag den 10. De-
zember d. J., nachmittags von
2 Uhr ab, sollen in meinem
Geschäftslokale
Magd.-Neustadt
Neuhaldenslebenstr. 44
alle die in den Monaten
Februar und März 1903 ver-
pfändeten bezw. erneuerten
sub Nr. 19 608 bis 21175
meines Pfandbuchs verzeich-
neten Gegenstände öffentlich
meistbietend durch den Au-
ktionator Herrn Bieseenthal
versteigert werden.

1570 B. Schmidt.
An Kuberlose Leute
Wohnung zu verm. zum 1. Januar.
St. L. L. für 38 Mr., Neustadt,
Kastanienstr. 11. In erst. Rotkebs-
str. 29/30, Louis Schweg. 603

Kaiser-Panorama
Breiteweg 134, Ecke Dreieckstr.
Geöffn. v. 9-10. Erw. 20, Kinder
10 Pf. - Thüringen: Die
Universitäts-Stadt
mit ihrer interessant-
schönen Umgebung. - Neu-
Palästina: Bethlehem, Naza-
reth, Jerusalem etc. 1515

Burg, Grand Salon.
Sonntag nachm. von 4 Uhr ab:
Tanz-Vergnügen
Freundlichst ladet ein
1506 P. Schumann.
Zum Preis-Skat
am
Sonntag den 6. ds. Mts.
ladet ergebenst ein
Gustav Böhme
Al. Klosterstrasse 15.

Walhalla.
Heute Sonntag
Saharet.

**Kaiser Otto
Panorama**
Eng. Alts Urichstr., Ecke Breitenweg 155, 1. Ebg.
Geöffnet v. morg. 9 bis abds. 10. Erw. 20, Kind. 10 Pf.
Passionsspiele in Oberammergau.
Regensburg mit Walhalla. - Nürnberg

Burg Hohenzollernpark Burg
Heute Sonntag
Tanz
Freundlichst ladet ein
1505 Otto Eicke.

Luisen-Park

In festlich dekorierter Saale
Heute Sonntag den 6. Dezember 1903
Großes Instrumental-Konzert
ausgeführt von der gut besetzten Kapelle des Herrn C. Kilian,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn G. Lange mit seinem von ihm
konstruierten Chromatino.
Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsb. Ball.**
Entrée inkl. Billetsteuer 15 Pf.
Programm 5 Pf. Garderobe 10 Pf.
Den verehrten Mitgliedern der Musik-Vereine werden die Konzerte
besonders auf dem Chromatino (neu konstruierte Harmonika) von be-
sonderem Interesse sein. 1501

Gr. Extra-Instrumental- u. Vokal-Konzert
am Mittwoch den 9. Dezember
im Luisen-Park.
Ausgeführt von der
besonders gut besetzten Kapelle des Herrn C. Kilian
unter geschätzter Mitwirkung von
Fräulein Mirzl Steidle, Stuttgart (Jodlerin)
Herrn Max Conrad, Berlin (Bariton)
Herrn Carl Eymes, Magdeburg (Tenor).
Programme im Vorverkauf 20 Pfg. (an der Kasse 25 Pfg.)
sind bei den Lagerhaltern des Konsumvereins, Herrn Ehrenfried
Finke, sowie in den Gewerkschafts-Bureaus und der Expedition
der „Volksstimme“ zu haben.

Zerbster Bierhalle
Telephon 2442.
Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein Franz Königstedt.

Dreifaiserbund.
Heute Sonntag:
Grosse Tanzmusik
bei vollbesetztem Orchester.
Hierzu ladet ergebenst ein Otto Damko.

Thalia - Buckau.
Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Ergebenst ladet ein 1503 J. Westphal.

Gesellschaftshaus Zur Krone
Alte Neustadt, Moldenstrasse 43/45. 1474
Heute Sonntag: Tanz
Ergebenst ladet ein Heinrich Buhro.

Diesdorf. Diesdorf.
Gr. Preis-Skatspiel
Heute Sonntag, abends 7 Uhr. 1595
Ergebenst ladet ein H. Hildebrandt.

Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“
Heute Sonntag: 1507
Öffentlicher Tanz.
Ergebenst ladet ein Julius César.

Hüte große Auswahl. **B. Rawak** Mützen enorm billig.
Aschersleben, Calbe a. S., Stassfurt
Zerbst 1458
Spezialhaus für fertige
Herren- u. Knaben-Moden
Arbeiter-Garderoben für jeden
Anerkannt billigste Preise. Demj passend.
B. Rawak
Schirme Aschersleben, Calbe a. S., Stassfurt
Stöcke

Odeum. Halberstadt. Odeum.
Sonntag den 6. Dezember 1903, nachmittags 4 Uhr
Gr. Volksversammlung
Thema:
Der Weg zum Sozialismus.
Referent: Reichstagsabgeordneter Eduard Bernstein-Berlin.
In zahlreicher Besetzung ladet ergebenst ein Der Einberufer.

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands
Zahlstelle Magdeburg.
Dienstag den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im
Saale der Bm. Köhler, Köhlerstr. 22
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. (Eingewandter Antrag) Einführung einer Einheitslohn-
3. Verhandlungsgegenstände.
4. Beschlußsachen.
Die Mitglieder sind nach Ermittelung des Verzeichnisses
sich zu versammeln. - Bei der wichtigeren Tagesordnung ist es Pflicht
der Versammlung, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Sonntag den 6. Dezember 1903.
Nachmittags 5 Uhr zu kleinen Preisen
Der gehörnte Siegfried.
Siegfrieds Tod.
Abends 7 Uhr
Macht über Der Rattenball.
Gruppe Oper in 4 Akten.
Bühnen: Volkstheater-Direktion.
Montag den 7. Dezember 1903.
Japanreich.

Konarien-Ausstellung
Sonntag u. Montag den 6. u. 7. Sept.
Gedens „Zur Krone“, Alte Neustadt
Moldenstr. 43.
Ergebenst ladet ein Konarien-Vereins-Vorstand.

**Kaiser Otto
Panorama**
Eng. Alts Urichstr., Ecke Breitenweg 155, 1. Ebg.
Geöffnet v. morg. 9 bis abds. 10. Erw. 20, Kind. 10 Pf.
Passionsspiele in Oberammergau.
Regensburg mit Walhalla. - Nürnberg

Wolf Seelenfreund

61 Breiteweg 61

3 Vorzugs-Tage

für

Geschenk-artikel!

Montag

Dienstag

Mittwoch

Altdutsche Urube imitiert Leder, enthaltend 25 Briefbogen 25 Karten m. Goldschn. 50 Ruberts 98 Pf.	Postkarten-Album in elegantem Einband mit Jugendstil-Prägung für 300 Karten 2.95	<div style="text-align: center;">  <h3>Bücher</h3> <p>Für Knaben</p> <p>Indianergeschichten 3 Pf. Unter dem Zeichen des Kreuzes 17 Pf. Der Sohn des Squatters Mala Sombra, der böse Schatten 17 Pf. Im Reiche der Sage, Eine Sammlung der schönsten Märchen und Sagen von Grimm, Bürom und Werdermann 3.00 Die schönsten Sagen des klassischen Altertums von Bert. Grimm und Oskar Höder 3.00 Sagen und Szenen aus der Kulturgeschichte von Th. Ebner, Oskar Höder und Rud. Schip 3.00 Die Kreuzfahrer 32 Pf. Auf gefährlicher Flucht 35 Pf. Michael Kohlhaas 35 Pf. Seeschlachten und Seeabenteuer 50 Pf. Robinson Crusoe 85 u. 57 Pf. Die Kreuzfahrer 32 Pf. Auf gefährlicher Flucht 35 Pf. Michael Kohlhaas 35 Pf. Seeschlachten und Seeabenteuer 50 Pf. Robinson Crusoe 85 u. 57 Pf.</p> <p>Für junge Mädchen</p> <p>Clara Cron: jeder Band 1.85 Die Geschwister. — Auf und ab. — Das Stützkind. — Maria Bernar. — Erwachen und Erblühen. — Regina. — Senora. — Adelaide. — Martina und Gertrud. — Im Ganje des Geheimrats. — Die Auserwählte u. a. Luise Peterson: jeder Band 1.85 Die Schwestern. — Die Tochter des Konsuls u. a. — Emma Ladbey: Inloguito. — Alpenröschen 1.85 Feenhände 1.00 Zur guten Stunde 2.85 Erna Veltin: Fürs Dämmerhändchen 1.85 Wald- u. Strandgeschichten 1.85</p> <p>Märchenbücher und Mädchenschriften. Grimms, Andersens, Becksteins, Hauffs Märchen 85, 50, 32 Pf. Die Märchenfee. — Im Märchenreich 75, 50, 32 Pf. Im Märchenwald 85, 50, 35 Pf. Weihnachtsabend 35 Pf. Niesen und Zwerge 35 Pf. Mutterliebe 35 Pf. Gnomen und Elfen 35 Pf.</p> <p>Peter Hansen Julies Tagebuch Eine glückliche Ehe Band 40 Pf. Maria, ein Buch der Liebe</p> <p>Kronprinz Rudolf Band 40 Pf.</p> <p>Tolstoi alle Titel, Band 18 Pf.</p> <p>Maxim Gorki: Tschellak. — Bolej. — Lied vom Falken. — Blaue Funken. — Rain und Artem. — Semekjan Pitah. — Ehemalige Leute. — Das Opfer der Langeweile. — Freunde. — In der Steppe. — Ralwa. — Sajubrina — u. a. Band 27 Pf.</p> <p>Zola: Das Glück der Familie Kongon. Liebesblätter. Um eine Liebesnacht. 1870. Theresie Raquin. Die Bestie im Menschen. Der Traum usw. Band 21 Pf.</p> <p>Schiller — Goethe Helne — Rückert Körner — Lessing Hauff — Eichendorff Uhland — Lenau Kleist — Chamisso Shakespears</p> <p>Klassiker in elegantem Einband jeder Band 1.25</p> <p>Weihnachtskarten 10 Stück 10 Pf.</p> </div>		Palmenkübel 98 und 42 Pf.	Hängelampen mit Zugvorrichtung, Majolika-Körper 4.00
Musikmappen Kaliko, mit Schild 96 Pf.	Poesie-Album Plüsch mit feiner Metall- Auflage 1.45			Kohlenkasten Pullform, schwarz lackiert und decoriert 1.92	Tischlampen Majolika mit feinem Brenner und deco- riertes Glase 3.00
Hochlegantes Kunstglas-Schreibzeug moderne flache Form . . 2.15	Illustriertes Briefmarken-Album mit Fürstengalerie und Wappenverzeichnis . . 1.35			Ofenschirme ca. 110 cm hoch mit eleganter Malerei 5.00	Kronen 6 armig, mit Prismen und gut. 14 lln. Brenner 16.50, 14.50, 12.50
Ascheschale groß, mit 3 Zigaretten- legern 88 Pf.	Ascheschale Metall, bronzeartig, mit Relief von Kom- ponisten und Dichtern 98 Pf.			3.50 3.00 2.25	Hängelampen 42 Pf.
Ein Posten Metall-Figuren in Art der Wiener Bronzen, ca. 29 cm hoch . Stück 1.38	Ein Posten moderne Büsten fein modelliert, zum Ausfuchen 2.75			Cassens mit Weihnachtbaum 47 Pf.	Küchenwagen 1.50
Ein Posten Herren- u. Damen-Uhrketten echt Gold-Double 10 M.	1000 Stück echte Gold-Schell-Ringe 400, 300, 200 100 Pf.	Waschservice steilig, blau und rot decoriert, mit großem Becken 4.50	Weingläser echt geschliffen und verschmolzen Duzend 1.96		
Nickel-Kaffeeservice 7.75	Kabarett 4teilig auf Metalltafel mit Fuß und Griff 2.95	Kaffeeservice fein decor. 9teilig, für 6 Personen 2.87 für 12 Personen . . 4.50	Cafeservice 25 teilig echt Porzellan, hochfein decoriert, Wert 18.00 13.50		
Elegante Alfenid-Bowle mit massivem Unterfuß u. fein decoriertem Glas 11.45	Tortenheber fein vernickelt und graviert 98 Pf.	Sah Milchtöpfe echt Porzellan, fein decoriert 1.15	Butterdosen decoriert, mit Metall- unterfuß und Metall- deckel 98 Pf.		
Hochlegante Handschuh-Kassette imitiert Lederstich-Arbeit mit Handschuhdehner . 2.95	Moderne Zeitungs-Mappe imitiert Lederstich- Arbeit, mit Lederriemen 2.95	Rüchensgarnituren Porzellan, bunt decoriert, bestehend aus: 6 Borrratstonnen, 6 Gewürz- tonnen, 6 Milchtopfen, 2 Essig- und Pfefferchen, 2 Salz- u. Mehlmeßen 22 Teile 11.25	Servierbretter mit bunter Einlage 2.60 1.80 mit Zwiebelmuster 2.25 1.35		
Ein Posten Nähzeug-Körbchen mit modernem Stoffüberzug Wert 3.00 Stück 1.95	Ein Posten Alfenid-Zuckerboxen zum Ausfuchen 2.95	Ampeln bunt, Glas m. bunter Garnitur, hochlegant gemalt 2.95	Präsent-Zigarren in eleganten Kästchen verpackt zu 25 Stück 110 130 150 175 Pf. zu 50 Stück 200 250 290 300 Pf.		
Plüsch-Näh-Kassette mit Einrichtung, Spiegel u. Metallaufgabe 1.48	Photographie-Album echt Leder mit Feder- schloß, für 70 Bilder . 2.65	Passendes Weihnachtsgeschenk Einzig in seiner Art! Kinderstuhl mit Klotzvorrichtung zu verwenden: als hoher Kinderstuhl als niedriger Kinderstuhl mit großem Spieltisch als Kinderstuhlfußel 25.00 19.00 15.00	Ein großer Bilder 50x60 cm, mit dreitem, modernem Rahmen, in Aquarell-Druck und Kupferdruck-Fant. 4.50		
Photographie-Album Plüsch mit Federschloß u. feiner Metallaufgabe, für 72 Bilder 2.15	Ein Posten Wiener Metall-Zigaretten-Dosen Oxyd, versilb. u. vergold., mit feiner Gravierung 1.35	Universal-Rüchen-Apparate Schneidbrett m. 4 aus- wechselbaren Einlagen, äußerst praktisch 1.15			

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 3 Mark an einen eleganten Wandkalender mit großem Bild gratis.

H. L. Lublin

Damen-Leibwäsche.



Tag-Hemd aus Hemdentuch, mit Spitze garniert, Vorderabschluss **1.00**

Tag-Hemden aus Hemdentuch, mit Spitze garniert, Vorderabschluss **1.00** und **60** Pf.

Tag-Hemden aus bestem Hemdentuch, mit Spitze garniert, Vorderabschluss **1.25** und **1.10**

Tag-Hemden aus Hemdentuch oder Madapolam, Herzpasse mit Spitzen garniert, Vorderabschluss **1.85** und **1.45**

Tag-Hemden aus Madapolam, Herzpasse mit Spitzen- oder Maschinen-Languette garniert, Vorderabschluss **1.95** und **1.65**

Tag-Hemden aus feinst. Hemdentuch oder Renforcé, Herzpasse m. Hand-Languette garniert, Vorderabschluss **2.50**

Tag-Hemden aus Halbleinen, mit oder ohne Spitze garniert, Vorderabschluss **1.50**

Tag-Hemden aus Reinleinen, mit Spitze garniert, Vorderabschluss **2.50**

Tag-Hemden aus weißem Pique-Barchent, Vorderabschluss **1.20**

Tag-Hemden aus Hemdentuch od. Renforcé, m. Spitze garniert, Schulterabschluss **1.50** und **1.25**

Tag-Hemden aus feinstem Hemdentuch oder Renforcé, mit Stückeri-Einfaß, Schulterabschluss **2.00** und **1.50**

Tag-Hemden aus feinstem Hemdentuch oder Renforcé, mit Maschinen-Languette garn. Schulterabschluss **1.95** und **1.75**

Tag-Hemden aus feinstem Hemdentuch oder Renforcé, mit Hand-Languette garniert, Schulterabschluss **2.50**

Tag-Hemden aus Hemdentuch mit gestickter Paffe, Schulterabschluss **1.50** und **1.10**

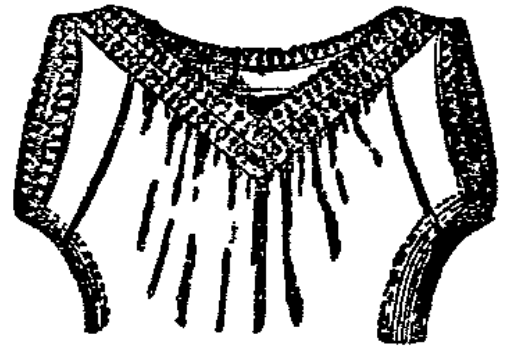
Tag-Hemden aus feinstem Hemdentuch oder Renforcé, mit gestickter Paffe, in eleganter Ausführung, Schulterabschluss **2.75** und **2.00**

Tag-Hemden aus feinst. Renforcé, mit weißen oder farb. Stückeri-Bolant, Schulterabschluss **2.00** und **1.85**

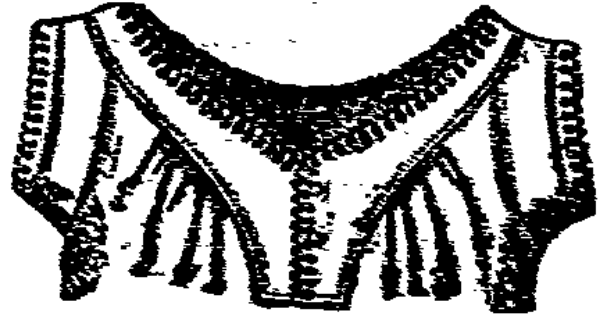
Tag-Hemden aus feinst. Renforcé, Schulterabschluss, mit Stückeri-Bolant und Stückeri-Einfaß **2.50** und **2.25**



Tag-Hemd aus bestem Renforcé, mit Herzpasse u. Schleifen-Languette, Schulterabschluss **1.75**



Tag-Hemd aus feinstem Renforcé, mit Stückeri-Einfaß und Einfuß, Schulterabschluss **2.90**

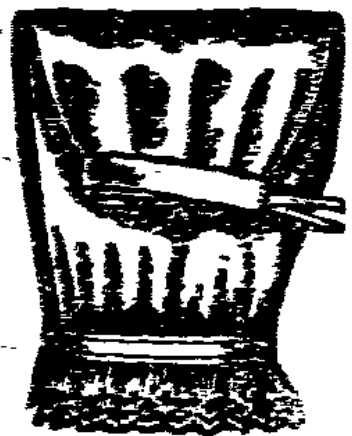


Tag-Hemd aus Hemdentuch, mit Herzpasse und Languette, Vorderabschluss **1.65**

Anfertigung vollständiger Wäsche-Ausstattungen in jeder Preislage.

Mädchen-Hemden aus Hemdentuch, Vorderabschluss, mit Spitze garniert
Mädchen-Hemden aus reinem Güt. Madapolam Vorderabschluss, mit Spitze garniert
Mädchen-Hemden aus bestem Renforcé, Schulterabschluss, mit Spitze garniert

cm lang	45	50	55	60	65	70	75	80	90	100
Mädchen-Hemden	40	45	50	55	70	75	80	85	90	100
Mädchen-Hemden	50	55	60	70	85	95	105	115	120	125
Mädchen-Hemden	60	70	80	85	95	105	115	125	135	145



Damen-Beinkleid aus reinem Pique-Barchent mit Stückeri-Bolant **2.75**

Damen-Beinkleid aus weißem Pique-Barchent, mit gebogenem Bolant **90**

Damen-Beinkleid aus weißem Pique-Barchent, mit Spitze garniertem Bolant **1.00**

Damen-Beinkleid aus weißem Pique-Barchent, mit Stückeri-Bolant **1.25**

Damen-Beinkleid aus weißem Pique-Barchent, m. hochleg. Stückeri-Bolant **2.50** **1.75**

Damen-Nachtkleid aus buntem Barchent, mit Spitze oder Languette garniert **1.00** **75**

Damen-Nachtkleid aus weißem Pique-Barchent, glatt u. garniert, m. Spitze garn. **1.00** **75**

Damen-Nachtkleid aus weißem Pique-Barchent, m. farb. Stückeri garniert **1.45** **1.25**

Damen-Nachtkleid aus weißem Pique-Barchent, m. eleg. weißer Stückeri garniert **1.75** **1.25**



Damen-Nachtkleid aus gestr. Diagonal-Barchent mit Stückeri garniert **2.60**



Promenaden-Rock aus feinstem Renforcé, mit hochlegem Stückeri-Bolant **6.25**

Anstands-Röcke aus weißem Pique-Barchent, ausgelegt **1.25** **95**

Anstands-Röcke aus weißem Pique-Barchent, mit Stückeri-Bolant **3.00** **1.50**

Anstands-Röcke aus weißem Pique-Barchent, mit ausgelegtem Bolant **2.25** **1.75**

Anstands-Röcke aus weißem Pique-Barchent, Bolant mit Handlanguette **3.75** **3.30**

Mädchen-Beinkleider aus weißem Pique-Barchent

cm 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80

Bolant gefügt 40 45 50 55 65 75 80 85 95 105

Bolant mit Stückeri garniert 55 60 65 75 85 95 105 115 125 135

Mädchen-Beinkleider aus weißem Pique-Barchent, gefügtem Saum, mit Stückeri garniert

cm 35 40 45 50 55 60 65

65 75 85 95 105 115 125

Frisier-Kragen und Mäntel
 aus besten Stoffen, in hochleganter Ausstattung.

Promenaden-Röcke
Promenaden-Rock aus Schirting mit Stückeri garniert **90**
Promenaden-Rock aus Schirting mit breiter Stückeri-Frisur **2.00** **1.50**
Promenaden-Rock aus Renforcé, mit weitem Saum, mit hohem Stückeri-Bolant **4.75** **3.00**

Sonntag sind meine Verkaufsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Deutscher Reichstag.

(2. Sitzung.)

Berlin, 4. Dezember 1903, nachmittags 2 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Niemand.
Vizepräsident v. Winterfeldt-Mentz eröfnet die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Es erfolgt zunächst die Wahl des Präsidenten und zwar durch Abgabe von Stimmzetteln. Der Namensaufruf beginnt mit dem Buchstaben B, die aufgerufenen Abgeordneten treten einzeln vor und übergeben ihre Zettel einem der Schriftführer Himburg und Krebs, die die Zettel in eine Urne legen.

Altpräsident v. Winterfeldt-Mentz verkündet das Resultat der Wahl mit folgenden Worten: Meine Herren! Es sind 353 Zettel abgegeben, davon 100 weiße, ungültige Zettel. Von den 253 abgegebenen gültigen Zetteln haben erhalten Herr Graf v. Ballestrem 250, Graf Stolberg (kons.) 2 und Liebermann von Sonnenberg 1. (Große Heiterkeit.)

Präs. Graf Ballestrem: Meine hochverehrten Herren Kollegen! Sie haben mich wieder zum Präsidenten des Reichstags berufen, der höchsten Ehrenstelle, die das deutsche Volk durch seine Vertreter zu vergeben hat. Jede hohe Ehre setzt aber auch eine hohe Pflicht und eine intensive Arbeit voraus. Wenn Ihr Präsident die hohe Ehre genießt, dann muß er auch allen den nicht ganz leichten Pflichten nachkommen, die mit diesem Amte verbunden sind. Seitdem Sie mich zum ersten Male zu diesem Amte berufen haben, sind 5 Jahre vergangen, und 5 Jahre sind in meinem Lebensalter keine Kleinigkeit. Ich stehe im 70. Lebensjahre; ich weiß nicht, ob ich auf die Dauer die nötige geistige und körperliche Frische haben werde, um den Pflichten meines Amtes immer nachzukommen. (Rufe: Jawohl! Doch, doch! auf der Rechten und im Zentrum.) Ich werde mich aber bemühen, das zu tun. (Bravo! rechts und im Zentrum.) Ich kann nur das wiederholen, was ich vor 5 Jahren in diesem Hause gesagt habe. Ich werde mich bemühen, unter allen Umständen die Würde dieses Hauses nach innen und außen zu wahren. (Bravo! rechts und im Zentrum.) Ich werde mich bemühen, die Arbeiten des Reichstags zu fördern nach jeder Richtung hin, wie es die Pflicht des Präsidenten ist. Ich werde mich bemühen, die Ordnung in und außerhalb dieses Saales, soweit meine Kompetenz reicht, aufrechtzuerhalten. (Bravo! rechts, im Zentrum und bei den Nationalliberalen.)

Aber meine Herren, dies alles kann ich nur, wenn ich allseitige Unterstützung finde, und auf Ihre allseitige Unterstützung rechne ich, und um die Bitte ich Sie. Ich nehme das Amt an, das Sie mir übertragen haben. (Bravo! rechts und im Zentrum.)

Der Präsident übernimmt das Präsidium und sagt: Mein Amt kann ich wohl nicht besser antreten, als damit, daß ich dem ehrwürdigen Manne, der bisher die Geschäfte des Reichstags geleitet hat, unser aller Dank ausspreche. (Bravo!)

Das Haus schreitet darauf zur Wahl des ersten Vizepräsidenten, die, ebenso wie die vorhergegangene Wahl, etwa eine Stunde in Anspruch nimmt.

Präsident Graf Ballestrem: Ich habe das Resultat der Abstimmung kundgegeben. Es sind im ganzen abgegeben 336 Zettel; davon gehen ab als weiße 25 Zettel und als ungültig einer, auf welchem zwei Namen standen. Es sind also gültige Zettel 310. Von diesen gauten auf den Abg. Grafen zu Stolberg-Wernigerode 239, auf den Abg. Singer 68, auf den Abg. Liebermann von Sonnenberg 1 (große Heiterkeit), auf den Abg. v. Bollmar 1, auf den Abg. Bernstein 1. Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode ist also mit absoluter Majorität zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Graf zu Stolberg-Wernigerode (kons.): Meine Herren, ich nehme die Wahl mit Dank an und ich werde, soweit es an mir liegt, bestrebt sein, das Vertrauen, welches Sie mir durch diese Wahl entgegenbringen, zu rechtfertigen. (Beifall.)

Präsident Graf Ballestrem: Wir kommen zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten.

Auch diese Wahl erfolgt in derselben Weise wie die vorhergegangene. Nach etwa einer Stunde verkündet das Wahlergebnis.

Vizepräsident Graf Stolberg-Wernigerode: Es sind abgegeben 344 Zettel, davon ungültig 103, weiß unbeschrieben, ungültig 7, weil mehrere Namen darauf verzeichnet. Von den somit gültigen 241 Stimmen erhielten der Abg. Dr. Paasche (natl.) 230, Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.) 2 (Heiterkeit), Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) 1, Abg. Kroll (Str.) 1. Abg. Dr. Paasche ist also mit absoluter Majorität zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Abg. Dr. Paasche (natl.): Ich nehme die Wahl mit Dank an. (Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Hierauf wird die Wahl von acht Schriftführern vorgenommen, die nach § 10 der Geschäftsordnung in einem Wahlgange nach relativer Stimmenmehrheit erfolgt.

Präsident Graf Ballestrem: Meine Herren! Ich schlage dem Hause vor, das Resultat dieser Abstimmung nach Schluß der Sitzung durch die protokollierenden Herren Schriftführer feststellen zu lassen, wie das immer so geschehen ist. Das Resultat wird alsdann in der nächsten Sitzung bekannt gegeben werden. (Hiermit ist das Haus einverstanden.) Ich ermahne meinerseits zu Quästoren die Herren Abgg. Mintelen (Str.) und Münder-Ferber (natl.). Wenn von seiten der Herren kein Widerspruch erfolgt, setze ich voraus, daß sie das Amt annehmen. — Das ist der Fall. — Der Reichstag ist hiermit konstituiert, und ich werde nicht unterlassen, Sr. Majestät dem Kaiser die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten.

Wir haben schmerzliche Verluste erlitten und gedenken ihrer. (Die Abgeordneten erheben sich von ihren Plätzen.) Von den gewählten Abgeordneten des gegenwärtigen Reichstags sind gestorben in der Zeit zwischen ihrer Wahl und der Berufung des Reichstags: Am 21. Juli der Abg. Richard Rösche, der sich hervorragend an den Geschäften des Reichstags stets beteiligt und dem Reichstage seit 1890 ununterbrochen angehört hat; ferner die Abgg. v. Sperber (kons.), Franz Hofmann (Soz.), v. Gleibitz (Pole), v. Schele-Schelenburg (Welfe).

Weiter haben wir zu gedenken des Todes unseres langjährigen allseitig hochverehrten und hochverdienten früheren Präsidenten des Reichstags Dr. v. Levetzow, welcher am 12. August dieses Jahres nach schweren Leiden in seiner Heimat verschieden ist. Der Reichstag wird diesem langjährigen ausgezeichneten Präsidenten ein ehrenvolles Andenken bewahren. (Bravo! rechts.) Ferner haben wir zu gedenken des früheren langjährigen Abgeordneten Graf v. Weising, der am 6. Juli 1903 in seiner Heimat, in der er in hohem Ansehen stand, verschieden ist; auch hier haben alle, die ihm näher standen, ein tiefes Bedauern über seinen Heimgang empfunden. Die Herren Kollegen haben sich zum Gedenken der Verstorbenen bereits erhoben, ich konstatiere das.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr. (Tagesordnung: Erste Beratung des Reichshaushaltetat.)

Schluß 5 1/2 Uhr. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. Dezember 1903.

An die Frauen!

Weihnachten kommt heran; und damit die Zeit, wo auch der Arme, sofern er nur wenige Groschen erübrigen kann, einige Einkäufe macht. Der Mann kauft für die Frau, die Frau für den Mann, beide gemeinsam für die Kinder. Eine große Zahl stattdeser Geschäfte harret der Kunden. Auch das feinste Geschäft verkauft gern an das Arbeiterpublikum, und an alle wendet sich daher der Kaufmann, teils durch das anlockende Schaufenster, teils durch Inserate und andre

Mittel mit der Bitte, bei ihm und nicht beim Konkurrenten zu kaufen. Selbstverständlich wird und soll die Arbeiterfrau, wie die Käufer aus der Arbeiterschaft, nur dort ihren Bedarf decken, wo die Waren am besten und billigsten zu haben sind. Nun aber unterscheiden sich Güte und Preis der Waren nur sehr selten, ob sie nur bei dem Kaufmann oder bei dem andern gekauft werden. Zu welchen Geschäftsleuten soll man denn dann gehen? Auf diese Frage antworten wir: Kauf nur in denjenigen Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren! Arbeiter und Arbeiterfrauen! Wir Sozialdemokraten sollen bei allem, was wir tun, stets das Interesse unserer Partei im Auge halten und dazu gehört auch unser Blatt. Wir können mit Genugtuung konstatieren, daß der Inseratenteil der „Volksstimme“ so ausgestattet ist, daß jeder, der ernstlich gewillt ist, seinem Blatte auch in dieser Beziehung seine Unterstützung zu leisten, genug Auswahl unter unsern Inseratentenden, zu denen die angesehensten Geschäfte zählen, finden wird. Wer von Geschäftsleuten sich noch für zu gut hält, um in unserm Blatt zu inserieren, oder wer auch als Geschäftsmann den Politiker heraussteckt, der sollte auch von Sozialdemokraten nicht belästigt werden. Unsere Groschen möchten sie wohl ganz gern einstecken, doch von dieser angenehmen Beschäftigung sollen wir diese Geschäftsleute endgültig entbinden.

— Um die Gewerbetreibenden vor Strafen zu schützen, bringt das königl. Polizei-Präsidium zur Kenntnis, daß die technischen Maß- und Gewichtsrevisionen, die am 2. Februar 1903 ihren Anfang genommen haben, im 4. und 9. Polizeirevier am 1. Februar 1904 fortgesetzt werden. Die Revisionen werden ca. 2 Monate dauern. Die Beteiligten wollen Sorge tragen, daß bis dahin ihre Maße usw., sofern deren fortbauende Richtigkeit zweifelhaft ist, zuvor zur eichamtlichen Prüfung gebracht werden. —

— Gestohlenes. Nach den „Amtlichen Nachrichten“ des hiesigen Polizeipräsidiums sind in Magdeburg folgende Gegenstände gestohlen worden: Am 23. November: dunkelgrauer Loden-Winterhobel mit Pelzrinne, schwarzem Futter, in den Ärmeln dunkelgestreiftes Futter; brauner Herren-Regenmantel ohne Ärmel und Futter, mit schwarzem Samttragen; schwarzer Gehob-Überzieher mit schwarzem Futter, unter dem Hängsel die Buchstaben „A. S.“, unten am Futter ist ringsherum ein neuer Streifen angeheft; grauer modischerer Jacketanzug mit grauem Futter, in letzterem ist unter der linken Seitennahe ein Stück eingeseht, dunkelbraunes Herren-Jodenaft; zwei blaugraue japanischgestreifte Stoffhosen, eine mit stärkeren, die andere mit feineren Streifen; ein Paar schwarze Schnürschuhe mit dicken Sohlen und gelben Schnürhaken; kleiner Reisekorb mit doppelseitigem Verschluß, auf dem Deckel ein Griff; kleiner blauegestrichener Hand-Leiterwagen mit abnehmbaren Seitenbrettern, kleine Handkarre, innen rot, außen blau gestrichen. Am 24. Nov.: fahblauer Herbstüberzieher mit dunkelgrauem Futter, in

Aus dem deutschen Theaterleben.

Friedrich Schiller nannte einst die Schaubühne eine „moralische Anstalt“. Lang, lang ist's her. Heute kann man vom Theater nicht mehr als von einer moralischen Anstalt, eher von einer „patriotischen Anstalt“ (vergll. die Kaiserrede: „Das Theater soll eine meiner Stützen sein“) reden. Einst ein Zeitspiegel, eine Bildungsstätte, ein Tempel, wo die Gedanken unserer großen dramatischen Dichter Gestalt annahmen, ist heute das Theater zum überwiegenden Teil eine Lantienen-Börse, ein Ammier-Lokal für die größten Kunstliebhaber der „unterhaltungsbedürftigen“ Zeitgenossen oder ein Zummelplatz für literarische Liquoren und Sonderbündler geworden. „Geschäft ist Geschäft“ ist die Devise aller Theaterdirektoren, vom großkapitalistischen Betrieb der Hofbühnen angefangen bis zum schäblichsten Schmierens-Direktor herunter. Die Kunst ist Nebensache, die Kasse der Mittelpunkt. Das hängt natürlich wieder mit dem allgemeinen Wirtschaftsbetrieb der bürgerlichen Gesellschaft zusammen. Und die Theaterfrage wird erst wieder eine Kunstfrage sein, wenn die Bühne „bergeshafte“ sein wird, wenn das Theater, unabhängig vom Erwerbssinn spekulierender Direktoren gemacht, als eine gemeinsame Angelegenheit der Gesellschaft von höchstem Kulturwert von berufenen Mitgliedern der Gesellschaft verwaltet und geleitet werden wird. Wie es die an verschiedenen Orten bestehenden Volksbühnen und freien Bühnen im Kleinen heute schon sind.

Der Erfolg des Autors nach außen hin wird nur durch den Ausfall der Premiere bestimmt. Die große Premiere-Zentralmarkthalle für die deutschen Schauspielsbühnen ist Berlin. Ist immer noch Berlin, trotz des jüdisch der Mainlinie erschollenen wohlberechtigten Kampfrufes „Los von Berlin, los vom Zwang des Berliner Premiere-Monopols!“ Wer in Berlin „gemacht“ ist, um den reizen sich die Theaterdirektoren, und wenn sein Stück der größte Schmarren und so weit von einer Dichtung und einem Kunstwerk entfernt ist, wie der Feuerländer von der See. Wer in einer Berliner Premiere durchgefallen ist, der ist ein toter Mann im ganzen Umkreis der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle und die

unglücklichen Direktoren, die sein Stück zur Aufführung schon angenommen hatten, reizen sich die Haare aus. So unvorzüglich sind aber nicht viele, die Herren warten hübsch ab, wie die Aktien auf der Berliner Kritikbörse nach der Erstaufführung stehen, ob der Mann „gut“ oder „faul“ ist, ehe sie bei ihrem Bühnenagenten das Aufführungsrecht kaufen.

Das Niveau des künstlerischen Geschmacks unseres Publikums steht noch immer sehr „hoch“. Das beweist u. a. die kürzlich herausgekommene Statistik der deutschen Bühnenaufführungen vom Juni 1902 bis Juni 1903. Da war zu lesen, daß Goethe 347, Schiller 400 und etliche Male, Blumenthal aber über 1000 Mal und der Dichter des Korpsstudien-Stückes „Alt-Heidelberg“, Herr Wilhelm Meher-Förster, ebenfalls über 1000 Mal zur Aufführung kam. O, Land der Dichter und der Denker! Im Hamburger Thalia-Theater aber wurde zu Beginn dieses Winters unter stürmischem Erfolg ein Blumenthal-Redelburg-Zhklus veranstaltet. Der Geschmack des Publikums ist dauernd sehr gut. . . .

Das deutsche Theater wird seit zehn Jahren von den Opernliebhabern, den Schlesiern und den Fung-Wienern beherrscht. Der Rest ist französische Puffe. Die Hauptbetreiber der Spielbühnen, gewissermaßen die agrarischen Großgrundbesitzer der dramatischen Literatur sind Sudermann, Halbe, Max Dreher und O. E. Hartleben. Der von einer fanatischen Berliner „Heulsarmee“ in Tageszeitungen, Literaturblättern und Universitäts-Seminaren zum Literatur-Hauptmann proklamierte Schlesier Gerhart Hauptmann bestreitet mit seinem Bruder Karl fast allein die „Schlesische Schule“. Die Jung-Wiener Kaffeehausliteraten mit Strindberg und neuesten Schläpfen scharen sich um Schnitzler und Dormann als Mittelpunkt. Am produktivsten sind auch hier die kleinsten Talente: Halbe hat seit 1892 11, Sudermann 10 Dramen und Hartleben 11 Komödien veröffentlicht, und wie die kleinsten Genußmenschen am lauesten gackern, wenn sie ein Ei gelegt haben, so verstehen diese konzentrierten Stückmacher es auch meisterhaft, mit der Reklamemittel in der „gemischten Gemüse“-Ecke unterm Strich der deutschen Blätter zu lärmern, wenn sie wieder in der Hoffnung sind und wann sie mit ihrem Jahresfund niederzukommen werden. Der Zeitungsreporter wirkt hier als Gebamme.

Der Horizont des deutschen Theaters sieht somit recht trübe aus und sein künstlerisches Niveau ist wenig über dem Nullpunkt. Man darf es dem guten deutschen Michel nicht verdenken, wenn er seine Sympathien dem Ausland zuwendet und nach Norden und Osten Ausschau hält. Da steht die ehrentuchgebende Gestalt des

„Vagus aus dem Norden“ Henrik Ibsen, der in jedem seiner Stücke mehr an Problemen, Weltanschauung und Tragik gibt, wie die deutschen Naturalisten alle zusammen, da stehen neben ihm Björnson und aus dem fernen Russland ruft die Prophetenstimme Tolstoi ihre sozialen Evangelien herüber und das bleiche Gesicht Maxim Gorkis taucht hervor aus dem Nachtschl seiner bergangenen Leiden.

Nach diesen bitteren Vorbemerkungen, die heute notwendig als Prolog zu einer unbefangenen Betrachtung über das deutsche Theaterleben gesagt werden müssen, gehen wir mit dem Gefühl des „Auf alles gefaßt sein“ zu unserm eigentlichen Thema über: Zu einem Rückblick auf bemerkenswerte Bühnenergebnisse aus dem bergangenen Monat, wobei wir den Erstaufführungen in Berlin und München, aber auch in Wien und Hamburg besondere Aufmerksamkeit widmen wollen. Fast gleichzeitig in Wien und München — an Berlin haftet für den Dichter der fatale Geruch chronischen Durchfalls — iam Max Halbes neuestes Schicksalsdrama „Der Strom“ zum ersten Male auf die Bühne. Die geschäftliche Reklame hatte das Publikum schon lange vorher bearbeitet: hier sei die Auserziehung des Dichters zu begrüßen, der Jahr für Jahr mehr vom Premierens-Glück verlassen war. Nun, man muß sagen, es ist ein köstliches Wahrheits an dem Geschrei gewesen. „Der Strom“ ist zwar kein großes Kunstwerk, eher ein gutes, stark wirksames Theaterstück. Es ist wieder der alte Doppelkampf um die Scholle und um das Weib, der im Hause des ostpreussischen Strombaumeisters Doorn zwischen den drei Brüdern Doorn ausgedehnt wird, und den die wildbrüllende Weichsel zum tragischen Ende führt. Im Sturm der Elemente, die den Deich zerreißen, werden zwei der Brüder von dem Wasser verschlungen und nur Heinrich und Renate, die beiden Edelmenschen, bleiben übrig, um die Launen und Zufälle des Schicksalsdramas zu beleuchten. Ein starker Theaterwind weht durch das Stück! Als die Weichsel nach dem bequemen Ende wieder still floß, mußte ich unwillkürlich an den Schluß eines Dramas, den auch ein Strom herbeiführt, an den Schluß der Götterdämmerung Richard Wagners denken. Wo der wogende Rhein über Menschen- und Götterschicksale dahinstreift, dort ist alles zwingende Notwendigkeit; bei Halbe, dem Kleinen engen Naturalisten, so vieles willkürlicher Zwang, theatralische Gewalttätigkeit. So ist „Der Strom“ ein Stück brauchbare Literatur von der Bühne herab mehr, aber kein dichterisches Werk, das uns auftrübt, unserm Innern etwas gibt.

Der Zufall will es, daß nicht weniger wie drei Komödien und Dramen aus der Feder deutscher und französischer Sozialisten im Monat Oktober und November zur ersten

*) Mit der obigen Arbeit beginnen wir eine Revue über die Ereignisse auf den Brettern, die ehemals die Welt bedeuten sollten. Es ist beabsichtigt, diese mit den musikalischen Streifzügen vorerst vierzehntägig abwechseln zu lassen. Unsere Leser werden erkennen, daß es uns gelungen ist, auch für die theatralische Rundschau einen hervorragenden Sachkenner und eine flotte Feder zu gewinnen. Wir sind daher von vornherein überzeugt, daß die Revue den diejenige Aufnahme finden, die wir ihnen wünschen. Redaktion.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 285.

Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1903.

14. Jahrgang.

Rischinew, Haus Nr. 13.

Von Wladimir Korolenko.

I.

Zwei Monate nach dem Massaker traf ich in Rischinew*) ein. Der Nachklang dieser blutigen Ereignisse war noch frisch und tönte schrill durch ganz Russland. In Rischinew selbst hatte die Polizei alle Hände voll zu tun. Dennoch war es nicht leicht, die Spuren jenes schrecklichen Tumults zu verwischen; sie waren überall noch sichtbar.

Der Jude Dschewski hatte in Petersburg den Herausgeber der Zeitung „Dscharabeg“ mit einem Messer verwundet und merkwürdigerweise war es ein anderer Jude, ein Arzt, der dem Verletzten sofort die erste Hilfe leisten wollte. Mit Schreden lehnte Kruschewan diesen Beistand ab und schrieb bald darauf: „Dschewski's Seele gehört mir.“ Er forderte die Todesstrafe für Dschewski, weil er, Kruschewan, kein gewöhnlicher Sterblicher, sondern der „Vertreter einer Staatsidee“ sei.

Wenige Tage später — ich war damals schon in Rischinew — fielen drei unbekannt junge Leute über einen jüdischen Volkschüler her. Der eine von ihnen hatte besser gezielt als Dschewski und dem Knaben den Dolch in die Brust gestoßen. Nur ein Buch, das der Knabe unter seinem Rock trug, rettete ihn vor dem Tode. Das Judenkind, das ahnungslos aus seiner Schule ging, konnte selbstverständlich nicht als „Vertreter einer Staatsidee“ gelten; deshalb wurde auch von dem Borjal nicht weiter gesprochen. Man erzählte nur, das sei die Antwort auf Dschewski's Attentat.

In dieser Luft des Schreckens, der unverföhnlichen Feindschaft und des wilden Hasses ist alles gläubhaft geworden.

II.

Zu solch einer Zeit kam ich in Rischinew an, durchwanderte Straßen und Plätze und bemühte mich, dieses rätselhafte Drama mir selbst zu erklären.

Allerdings erhebe ich keinen Anspruch darauf, in dieser Skizze den blühschnellen Zusammenbruch aller Kultur und das gewaltige Auswachen tierischer Instinkte zu enträtseln. Es gibt jedoch kein Geheimnis, das nicht mit der Zeit bekannt würde. Sehr möglich also, daß auch alle Triebfedern der Greuelthat von Rischinew eines Tages ans Licht kommen und daß dann alles verständlich wird, wie das Werk einer zerlegten Uhr. Man sollte glauben, die bevorstehende Gerichtsverhandlung würde diese Aufgabe lösen. Aber es ist Grund vorhanden, zu bezweifeln, daß auch das Gericht dies nicht tun dürfte. Immerhin will ich wenigstens das Entsetzen zu beschreiben versuchen, das sich meiner, zwei Monate nach der Katastrophe, in Rischinew bemächtigt hat, und zu diesem Zweck will ich möglichst genau und ruhig eine Episode schildern, das ist die Geschichte des Hauses Nr. 13.

III.

Das Haus Nr. 13 befindet sich im 4. Bezirk der Stadt Rischinew in einem unauffindbaren Seitengäßchen. Mein Reisebegleiter, der seit drei Wochen mit der Stadt vertraut geworden war, erklärte dem Kutischer: „Haus Nr. 13 ... dort, wo man mordete.“

„Jetzt weiß ich's“, sagte der Kutischer, und ich vernahm, daß er die Worte mummelte: „Nissenjon, Glaser.“

Nissenjon und der Glaser waren noch vor kurzem am Leben, jetzt sind sie nichts als eine Bezeichnung für vergangenes Entsetzen. Das Haus Nr. 13 ist ein Haus wie viele. Armelige andre Häuschen sieht man ringsum. Diese aber machen den Eindruck bewohnter Stätten und atmen Leben, das Haus Nr. 13 gleicht einem Leichnam: Leere Fensterhöhlen, mit Brettern verschlagene Türen.

„Alles was recht ist“, die Polizei in Rischinew hat zwar nichts getan, um das Gemetzel zu verhindern, aber jetzt ergreift sie energig Maßnahmen, um die Juden zur raschen Wiederherstellung ihrer zerstörten Gebäude zu zwingen. Nur über den Besitzer des Hauses Nr. 13 erstreckt sich ihre Macht jetzt nicht mehr.

An einer Ecke des Hofes, beim Eingang in eine Wohnung, sieht man noch einen großen, dunkelbraunen Fleck, den man sofort als getrocknetes Blut erkennt. Blutspuren bedecken auch die Glasplättchen, Ziegel, Kalkstücke, die Bettfedern und die Möbelstücke, die umherliegen.

IV.

„Hier mordete man Grünspuß ...“ vernahm ich in meiner Nähe eine sonderbare, dumpfe Stimme. Es war ein Mädchen von 10 bis 12 Jahren. Nach dem Ausdruck ihrer Augen hätte man sie für eine alte Frau halten können. Das Kind hatte alles mit angesehen, was unlängst geschehen war.

„Er ... dort ... tief ...“ sprach sie, schwer atmend, mit einer Stimme, als ob man sie wirge und zeigte nach der vertrockneten Blutlache. „Wer denn; der Glaser?“ fragte mein Begleiter.

„Ja ... ah ... der Glaser. Er lief ... dort fiel er eben, dort, und sie begannen ihn zu morden.“

Mich befiel ein Zittern und wir gingen von der Blutlache fort. Das Haus Nr. 13 bestand aus sieben Wohnungen. Acht Familien wohnten darin, zusammen 45 Personen: Das waren: ein Kommiss mit Frau und vier Kindern, er verdiente monatlich 45 Rubel, Nissenjon, ein Buchhalter, der 25 bis 30 Rubel verdiente; Gosscha Paszar war Kommiss mit 35 Rubel Gehalt, er hatte eine Frau und zwei Kinder; Spig Gerwich, ein Krankenpfleger, Gosscha Turtentisch, ein Tischler, Basja Barabaisch, ein Fleischer; dann noch der hausierende Glaser Grünspuß u. a.

Man sieht, welche reiche Leute im Hause Nr. 13 wohnten. Am 19. April, am ersten christlichen Osterfest, begann die Perestroika. Es hieß, der Gouverneur schreite nicht ein, weil er einen „Besuch“ erwarte. Auch im Hause Nr. 13 wartete man in dieser Nacht, daß der Befehl eintreffen möge.

V.

Am nächsten Morgen erschien der Schutzmann Nr. 148. Besorgt um das Schicksal der Juden, rief er ihnen mit lauter Stimme, sich in den Wohnungen zu verstecken und die Straße nicht zu betreten. Die Juden befolgten den Rat. Bald herrschte in der asiatischen Gasse Totenstille. Dieses Bild geschlossener Fensterläden, leer gewordener Straßen und passiver Erwartung ist ein erschütterndes Merkmal für die Bororte Rischinew's am zweiten Schreckensstage.

Ich sprach einen Juden, der in einer andern Vorstadt gemartert wurde. Dies ist ein gewisser Maier Selmann-Beißmann. Vor dem Gemetzel war er einäugig und während des Tumults fiel es einem Mitmenschen ein, ihn auch des andern Auges zu berauben. Maier erklarte, er wisse nicht genau, wer das gewesen sei, aber ein Knabe aus der Nachbarhaft habe sich gerühmt, dieses Resultat durch ein eisernes, an einer Schnur befestigtes Gewicht erzielt zu haben.

Maier wohnte in der Nähe des Schlachthofes, im Bororte Mahala. Gleich den Bewohnern des Hauses Nr. 13 hatten auch hier die Juden während der Nacht das Eintreffen des bewohnten Befehls erhofft und auch hier erschien am nächsten Morgen ein Schutzmann,

der den Juden rief, sich versteckt zu halten. Am folgenden Tage brach das Elend los. Maier flüchtete mit seiner Tochter und rettete sich in eine Seifenfabrik, dann aber kamen die Rumänen und begannen zu „schlagen“. Als Maier dann im Krankenhause erwachte, fragte er zuerst nach seiner Tochter: „Sta, wo bist Du?“ „Hier bin ich“, antwortete diese, an sein Bett gelehnt. Der Kranke rief abermals: „Sta, wo bist Du?“ Sie neigte sich zu ihm und wiederholte, sie sei an seiner Seite. Maier suchte mit den Armen in der Luft und klagte, daß er das Mädchen nicht sehe. Er konnte sie aber nicht sehen, weil jener Nachbarsknabe ihm, wahrscheinlich der Symmetrie halber, sein einziges Auge mit einem Gewicht ausgeschlagen hatte.

VI.

Wie es scheint, begann die Tragödie im Hause Nr. 13 genau so wie die eben geschilderte in der Nähe des Schlachthofes. Dort und da ein Schutzmann, der „wartet“, der aber zu weiterem Einschreiten keine Befehle hat. Dort und da schlossen sich die christlichen Bewohner des Viertels den herausrückenden Bestreikern unter den Augen der Bestreiker an. Um 11 Uhr vormittags erschien die Menge, begleitet von zwei Militärpatrouillen, denen bedauerlicherweise auch kein Befehl erteilt worden war. Der Haufe bestand aus etwa 50 bis 60 Personen und man erzählt, daß sie zuerst die Schnapsbrennerei fürmten. „Gib 30 Rubel“, sagten sie zum Wirt, „sonst töten wir Dich!“ Er gab die 30 Rubel und blieb verschont. Dann begann die Menge ihre Bestreikungswerkzeuge vom Haustor, an der Hofede, wo noch die vertrocknete Blutlache zu sehen ist, befanden sich einige kleine Holzverschläge. In dem einen versteckte sich der Glaser Grünspuß mit Frau und Kindern, ferner Maier Paszar mit zwei Kindern und schließlich ein 14-jähriges Dienstmädchen. Von innen war der Verschlag nicht zu sperren. Im Hause befanden sich nur acht Männer. Der Schutzmann Nr. 148, der keinen Befehl erhalten hatte, ließ ruhig auf dem Trottoirposten, die zwei Militärpatrouillen hielten sich bescheiden abseits. Das Bestreikungswerk begann mit brutaler, immer wachsender Brut. Fenster klirrten, Blätter aus zerrissenen Büchern flogen umher, ein Gestöber von Bettfedern bedeckte die Bäume wie Schnee. Inmitten dieser Wahnsinnschelle, dieses wilden Geschreis, Gelächters und Wehklagens erwachte nun der Blutdurst. Sie hatten es zu weit getrieben, um noch Menschen zu bleiben. Jetzt stürzten sie sich zuerst auf den Holzverschlag, in dem der Glaser Grünspuß war. Sein guter Bekannter, ein rumänischer Nachbar, rannte ihm sofort das Messer durch den Hals. Der Unglückliche versuchte zu entkommen, man ergriff ihn aber, schleifte ihn auf der Erde und erschlug ihn mit Knütteln auf der Stelle, wo jetzt die vertrocknete Blutlache zu sehen ist.

Die Witwe des Erschlagenen nennt den Namen des Mörders. Es ist aber freilich noch eine Frage, ob sie sich nicht „irre“ und ob die Bluttat nicht von einem zugelaufenen Räuber, von einem Albaner aus der Türkei vollbracht wurde. Allein die Judenfrau berichtet mit tiefer Ueberzeugung: „Ich hielt während der Mordtat das Kind auf meinem Arm, wir sollen so leben, daß wir gute Bekannte waren.“ Der „gute Bekannte“ hatte im Hause Nr. 13 den ersten Messerstich geführt.

Nach dieser Tat wurde die Sachlage klar. Das erste Todesurteil zeigte den Juden und den Angreifern, was weiter zu erwarten sei. Wie „Männer in einer Falle“ begannen die Juden jetzt hin und her zu rasen. Einige von ihnen flüchteten auf den Dachboden, unter ihnen Madlin, der Hausbesitzer, mit seiner Tochter, hinterdrein die Mörders. Zwei schwarze Deckungen, zunächst von durcheinander geworfenen Ziegeln, sieht man noch auf dem Dach des Hauses Nr. 13. Als ich dort war, lag an einer dieser Deckungen eine blaue eiserne Wajschschüssel. Die Verzweiflung der bedrohten Juden muß sehr stark gewesen sein, sonst hätten sie es nicht vermocht, in wenigen Minuten ohne Werkzeug zwei solche Wreischen durch das Dach zu schlagen. In der Todesangst war es ihnen aber gelungen! Sie wollten unbedingt hinaus auf das Dach. Dort sah man das Licht der Sonne und rings um das Haus herum waren Menschen versammelt. Der Schutzmann Nr. 148 war da, die Militärpatrouillen ... es war doch heller Tag, Sonnenschein ...

Als erste schlüpfte die Tochter aus einer Öffnung auf das Dach; ihr folgte der Vater, aber ein Mordgeselle ergriff ihn am Bein. Vor den Augen der Menge begann ein verzweifelter Ringen. Plötzlich ließ das erschlaffte Mädchen von dem Alten ab, beugte sich herab und stellte den Angreifer um das Leben ihres Vaters. Der ließ von dem Greise ab. Möge ihm ein Teil seiner Schuld verziehen sein. Drei Besorgte waren auf dem Dach, sie erblickten abermals die Gotteswelt, den Platz, den blauen Himmel, die Sonne, den Schutzmann Nr. 148, die Militärpatrouillen, die auf Befehle warteten, vielleicht auch den Geistlichen, der die Masse zu beschwichtigen suchte. Dieser Geistliche war zufälligerweise vorübergekommen und von den übrigen Juden angeführt worden, die Verfolgten zu beschützen. Er war, wie es scheint, ein guter Mensch und mußte nicht, daß es im Russland Leute gibt, die das Recht haben, Wehrlose zu morden, ohne sich vor dem Lichte der Sonne und des Tages zu schämen. Mit christlichen Worten wandte sich der Priester an die Menge, aber die Angreifer bedrohten ihn und er schlich davon. Vor den Augen von Hunderten von Zuschauern wurden nun die drei Opfer ergriffen und vom Dach herabgeschleudert. Das Mädchen fiel auf einen Haufen Bettfedern und blieb unverletzt. Die andern verwundeten sich bei dem Sturze. Sogleich aber fiel die Menge über sie her und ermordete sie alle drei mit eisernen Stangen. Unter dem Gelächter bedeckten sie die Sterbenden mit Bettfedern. Einige Fässer Wein wurden sogleich über sie ausgegossen und die Bejammernswürten — Madlin soll noch einige Stunden gelebt haben — erstickten in dieser schmutzigen, mit Strakenhaub, Wein und verpestetem Flaum bedeckten Lade.

Als letzter wurde Nissenjon ermordet. Er war zuerst mit seiner Frau in Keller versteckt gewesen, flüchtete aber auf die Straße und hätte das gegenüberliegende Haus wohl noch erreichen können. Weil aber seine Frau in Bedrängnis geriet, machte er kehrt, um ihr beizustehen. Vor dem Hause Nr. 7 in der asiatischen Straße wurde er niedergeschlagen. Die Menge stürzte sich auf ihn und zerte die Schwerwundenen in den Regenlachen hin und her. Für eine Weile trat Ruhe ein. Die Juden kamen aus ihren Häusern heraus, um Nissenjon beizustehen. Sie zogen ihn aus dem Kot, labten ihn und begannen ihn vom Schmutze zu reinigen. Nissenjon lebte noch, nur Arme und Beine waren ihm gebrochen. Ein einzelner Erzedent verpackte die Juden, stürzte sich auf Nissenjon, verpackte ihn mit einer Dreckschlinge einen Hieb auf den Kopf und befreite ihn von seinen Qualen.

Erst um 5 Uhr nachmittags wurde bekannt, daß der sehnsüchtig erwartete „Besuch“ endlich eingetroffen sei. Nach kaum einer Stunde war die Ruhe ohne Blutvergießen, ohne Gewalt, ohne Schuß vollkommen wieder hergestellt, der Befehl hatte genügt.

Jetzt aber sind ganze Jahre nötig, um die schmachvolle Erinnerung an diesen blutigen Tag wegzuwischen, der als ein Ständmal auf dem Gewissen derer in Rischinew lastet.

VII.

Ich fühle, wie wenig ich in dieser Skizze zu schildern vermochte. Ich wollte aber wenigstens eine einzelne Episode aus dem erinnerlichsten Chaos, das „Bogrom“ genannt wird, lebendig darstellen. Zu diesem Behufe bemühte ich die lebhaftesten Eindrücke von Augenzugehen. Eindrücke, die jünger unvergänglich waren. Allerdings, ich benutzte die Augenzeugen von Juden, aber es ist wenig Grund vorhanden, ihnen nicht zu glauben, die Zeichen beweisen ja die Wahrheit: Im Hause Nr. 13 hatte man wehrlose Menschen hausweise hingemordet, mordete frundenlang inmitten einer besiedelten Stadt. Ist es den Juden nicht gleich, auf welche Weise ihre Väter und Brüder hingeschlachtet wurden? Warum sollten sie Einzelheiten hinarbeiten?

Die Moral davon muß jedem einleuchten, in dem sich noch ein menschliches Gefühl regt. Ist solch ein Gefühl aber wirklich bei vielen lebendig? Diese peinliche Frage taucht unwillkürlich auf, wenn man sieht, was in Rischinew geschah.

Aus der Parteibewegung.

Verbreitung eines sozialdemokratischen Volkskalenders als gewerbmäßiger Hausierhandel.

Der im Verlage der Volksbuchhandlung zu Halle a. S. erschienenen Volkskalender wurde von dem Parteigenossen Koppe in der Gegend von Wittenberg verbreitet. Den Auftrag dazu hatte K. von Vertrauenspersonen der sozialdemokratischen Partei. Er nahm für den Kalender von den Abnehmern pro Stück 10 Pfennig und nur 5 Pfennig, wenn er nicht mehr erhalten konnte. Das Geld war an die Volksbuchhandlung in Halle abzuliefern und kam der Parteikasse zugute. Weder K. noch seine Auftraggeber hatten einen Vorteil vom Vertriebe des Kalenders. Gleichwohl wurde Koppe wegen Uebertretung des Hausiersteuer-Gesetzes angeklagt, weil er den Gewerbebetrieb im Umherziehen ausgeübt habe, ohne im Besitze eines Wandergewerbebescheines zu sein und ohne daß seine Auftraggeber einen solchen gelöst hätten. Die Strafkammer beim Landgericht Wittenberg verurteilte ihn als Berufsungsinstanz zu einer Geldstrafe und erklärte es für gleichgültig, daß er aus dem Vertrieb der Kalender keinen Gewinn erzielte. Es läge ein gewerbmäßiger Vertrieb im Umherziehen vor.

Angellager legte Revision beim Kammergericht ein und machte geltend, daß jedes Merkmal der Gewerbmäßigkeit fehle. Weder er noch seine Auftraggeber hätten ein Geschäft gemacht. In Wirklichkeit habe es sich darum gehandelt, zur Zeit der Wahlen sozialdemokratische politische Druckschriften zu verbreiten. Die Verbreitung an sich sei das Motiv gewesen und nicht die Erzielung eines Gewinns. Die Entgegennahme von Fünf- und Rehpennigstücken stelle eine Art Kollekte dar und zwar zugunsten der sozialdemokratischen Parteikasse. Nicht für Rechnung einer Person oder einer juristischen Persönlichkeit sei der Vertrieb erfolgt.

Das Kammergericht wies die Revision ab und führte aus: Es sei gleichgültig, daß K. und seine direkten Auftraggeber keinen Profit erzielten. Gewerbmäßig handle schon, wer gegen Hergabe von Waren für andre, und sei es auch eine Parteikasse, Geld einnehme. Der Fall liegt hier wie beim Verkauf der „Kriegsrufe“ der Heilsarmee, wo das Gericht ebenso erkannt habe.

Gerichts-Feitung.

Schiurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. Dezember 1903.

Notzucht. Die heutige in nichtöffentlicher Sitzung geführte Verhandlung richtet sich gegen den zweimal wegen Körperverletzung vorbestraften Maurergefellen Paul Schmidt zu Westerhüsen, geboren am 25. März 1880. Derselbe ist der vollendeten und der versuchten Notzucht beschuldigt, die er am 7. Oktober d. J. in Westerhüsen gemeinschaftlich mit einem inzwischen verstorbenen Genossen an der ledigen Anna Klüfner begangen haben soll. Die Ueberfallene ist indes ein sittlich völlig verwahrlostes Mädchen. Dies verhoffte denn auch dem Angeklagten, gegen den die Schuldfragen behaft waren, mildernde Umstände. Demgemäß lautete das Urteil des Schiurhofes auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 6 Jahre Ehrverlust.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. Dezember 1903.

Vertagt. Der schon öfter vorbestrafte Agent Hermann Zinke hier, geboren 1861, hatte angeblich von dem Materialwarenhändler Müller 12,50 Markergeld für zu fordern, deren Zahlung verweigert wurde. Am 3. Juli 1902 ging Zinke nochmals in den Laden des Müller, forderte unter Drohungen sein Geld und zeigte ihn dann, da er es nicht erhielt, aus Rache wegen unbefugten Schankbetriebs an. Die Klage auf Zahlung von 12,50 Mark wurde in beiden Instanzen kostenpflichtig abgewiesen. Zinke hatte von dem Verkäufer des Geschäfts für die Vermittlung vergleichsweise 60 Mark Provision gezahlt erhalten und von dem Käufer Müller nichts zu fordern. Der Angeklagte unterbrach trotz wiederholter Verwarnung des Vorsitzenden fortwährend die Verhandlung durch Gemeinreden. Es wurde deshalb wegen Ungebühr vor Gericht eine sofort zu vollziehende Haftstrafe von 48 Stunden gegen Zinke beschloffen. Die Verhandlung wegen versuchter Erpressung wurde zur Ladung der neu benannten Zeugen vertagt.

Jugendlicher Taugenichts. Der vorbestrafte Arbeiterbursche Fritz Schmidt aus Hamover, geboren 1886, zog seit längerer Zeit als Landstreicher umher und bettelte. Im Oktober d. J. kam er an der Eisenbahnstation Brumby vorüber und legte vorzüglich einen großen Stein auf die Schienen. Ein Fleischermeister beobachtete das Treiben des Angeklagten und zwang ihn, den Stein wieder wegzutragen. Die Kammer erkannte wegen der beiden Uebertretungen auf 4 Wochen Haft, wegen der Transportgefährdung auf 1 Jahr Gefängnis.

Freigesprochen. Der Verlagsbuchhändler Reinhold Dschmann, jetzt zu Hamover, geboren 1863, soll im Jahre 1902 vorzüglich und ohne Genehmigung des Berechtigten den Stadtplan Gera nachgebildet und verkauft haben. Er wurde als Beilage zu dem dortigen Adressbuch benutzt. Die Verhandlung stellte nicht fest, daß der Angeklagte den andern Plan in unzulässiger Weise benutzt habe; es erfolgte daher Freisprechung.

Kein Diebstahl. Die vorbestrafte Bäckerin Agnes Nachholz geb. Gaudin hier, geboren 1862, war am 25. September d. J. bei einer Frau Germershausen beschäftigt und nahm von deren Backstücken einen Unterrod im Werte von 15 Mark mit nach Hause. Sie wurde wegen Rückfallbetrugs angeklagt, aber freigesprochen, weil der Einwand der Nachhol, sie habe den Rod nur als Pfandstück wegen ihrer Forderung von 5,50 Mark mitgenommen, nicht widerlegt werden konnte.

*) Unter dem frischen Eindruck der Nachrichten über die blutigen Ereignisse begab sich der bekannte russische Roman- und Novellendichter Wladimir Korolenko nach Rischinew. Die obige Skizze ist ein Ergebnis seiner Studien, die er an Ort und Stelle gemacht hat. Da die Arbeit bei den dermaligen Zensurverhältnissen in Russland nicht veröffentlicht werden konnte, wurde sie in der geheimen Druckerei der russisch-revolutionären Arbeiterorganisation „Bunt“ (Revolution) gedruckt. Die Ausgabebogen wurden der Wiener „Zeit“ zur Verfügung gestellt. So kommt der deutsche Leser jetzt in die Lage, mit der schütternden Skizze bekannt zu werden.

Was soll ich schenken?

Schwarze und weiße Seidenstoffe	Meter	1.50	bis 10 M.
Farbige Seidenstoffe	Meter	1	bis 10 M.
Blusen-Seide	entsprechende Reizheit Meter	0.45	bis 8 M.
Sehr schöne Strassenkleider	6 Meter Kleid	5,	6, 7, 9, 12, 15, 18, 21 M.
Hochlegante Kleider	6 Meter Kleid	12,	6, 8, 10, 15, 30 M.
Schwarze und Braunkleider	6 Meter Kleid	5,	3, 3.50, 4, 5 M.
Gute Hauskleider	6 Meter Kleid	2.70,	3, 3.60, 5 M.
Ginghamkleider	6 Meter Kleid	2.30,	2.80, 3.50 M.
Blaudruckkleider	7 Meter Kleid	2.25,	2.90, 3.50, 4.50 M.
Velourkleider	7 Meter Kleid	2.10,	7.50, 9, 12 M.
Lamakleider	6 Meter Kleid	5.40,	4.50, 6 M.
Damentuche	6 Meter Kleid	3.50,	

Praktische und im Gebrauch gute Artikel die unser billiger Weihnachts-Verkauf in unbegrenzter Auswahl bietet.

Bunte Bezüge mit 2 Kissen, fertig	2.80,	3.50, 4.50, 6.75 M.
Weiße Bezüge mit 2 Kissen, fertig	4.75,	5.75, 6.75, 9 M.
Betttücher fertig, 2-2 1/2 Meter lang	1.55,	1.85, 2.30, 3 M.
Barchent-Betttücher weiß und bunt	1,	1.40, 1.80, 2.25, 3.50 M.
Bettdecken weiß und bunt	1.75,	2.70, 2.80, 3.50-10 M.
Gute Gerbauchs-Tischtücher	0.75,	1, 1.50 2 bis 5 M.
Gute Gerbauchs-Servietten Dgd.	3,	3.50, 4.80, 6 bis 15 M.
Bunte Handtücher abgepaßt Dgd.	2,	2.50, 3 M.
Weiße Handtücher abgepaßt Dgd.	3.60,	4.50, 6 bis 20 M.
Wischtücher Leinen Dgd.	1.60,	2, 2.50, 3, 5 M.
Taschentücher für Damen, Herren und Kinder.		
Normal-Wäsche für Damen, Herren und Kinder.		

500 Duzend **Damen-Wäsche** als: Hemden, Jacken, Beinleider, Nachhemden fabelhaft billig.

ca. 2000 Stück **Unter-Röcke** Velour, Tuch, Roiré, Satin, Tritot usw. zu sehr billigen Preisen.

Schürzen als: Blaudruckschürzen, Wirtschaftsschürzen, Trägerichürzen, Kleiderichürzen, Reformschürzen, Ländelschürzen in allen Größen.

Steigerwald & Kaiser

Kaufhaus ersten Ranges.

29

Neue Schürzen

Concurrenz-Gesellschaft

Bestes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Eisenbahn, 1 Treppe

1225

Herren-Winter-Paletots u. Mäntel in glatter Dackel- und Schafwolle, samt und mit wasserabweisendem Besatz von 10-30 M.

Herren-Winter-Paletots u. Mäntel in sehr modernen Stoffen von 20-45 M.

Hohenollern-Mäntel mit prima Besatz, Schürze zum Anhängen von 15-40 M.

Schlafroße mit weichen Besatz von 8-20 M.

Loden-Joppen mit warmem Futter und Kapuze von 5-10 M.

Knaben-Paletots in weichen Stoffen und Futter von 4-10 M.

Herren-Jackett-Anzüge aus moderner Stoffe mit weicher Futter von 15-45 M.

Rock- und Gehrock-Anzüge in den neuesten Stoffen und Besatz von 20-50 M.

Knaben-Anzüge in weichen Stoffen, Capuzen-Anzüge von 2 1/2-7 M.

Knaben-Schul-Anzüge in guten Stoffen und Besatz von 3-8 M.

Herren-Hosen in den besten Stoffen u. Besatz von 3-14 M.

Gute bewährte Arbeitshosen von 1 1/2 M. an

Gut gearbeitete Mantel-Hose von 1 1/2 M. an

Spezialität: Junge und Jacketts für normale Figuren, als sehr schick und auch für kleine Figuren.

Die Arbeit ist in bester Weise. Auf jedem Einzel-Stück ist der Besatz in bester Weise versehen und die Besatzstoffe sind in jeder Hinsicht von bester Qualität.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft in Firma Meyer & Co., Magdeburg

Bestes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Eisenbahn, 1 Treppe

Auf Abzahlung

Herren-Anzüge **oder** Herren-Paletots
Knaben-Anzüge **oder** auch nach Mass

Neueste Damen-Paletots, Jacketts, Capes und Kostüm Röcke, schwarze u. farb. Kleiderstoffe in ganz immenser Auswahl

Möbel, Polsterwaren, Betten

Kinderwagen, Uhren und Regulateure

Anzahlung auf eine Zimmer-Einrichtung schon von 10.00 Mark an

Leichteste Zahlungs-Bedingungen. - Eigne Volkerei im Hause.

Magdeburgs grösstes Kredit-Haus

S. Osswald

Alte Ulrichstrasse 14 L.

37 Sudenburg 37

Eine sehr reichhaltige Auswahl

Herren- u. Knaben-Mäntel
Herren-Winter-Paletots
Knaben-Winter-Paletots
Herren-Joppen
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge

in besten Ausführungen zu billigsten Preisen.

Theodor Kraft

37 Halberstädterstrasse 37

Herren-Artikel und Konfektion. 1446

Empfehle mein reich sortiertes Lager in 610

Zigarren u. Zigaretten

Präparat-Sigaren in jeder Größe und Preislage

Sehr besonders empfehlenswert: Havana-Sigaren

Importierte der Firma nicht, 100 St. 4 M., 200 St. 7 M.

Otto Glatzel

Figurant-Juwelier

Frankenberg Nr. 29.

Reichthumspiegel 1513

Für- und Goldschmied-Schüler, Verfertiger aller Art bejourn. u. Souven. Gegenstände 14.

Atelier für Juwelen, Schmuckgegenstände, etc.

Buckau Bad. Barfels

Schönefelderstr. 29/30

16. Göttingerstr.

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

Linoleum-Teppiche

Linoleum-Läufer

Wachstuche

Gummidecken.

Gebr. Schröder

vorm. Carl Rau

Breiteweg No. 146.

Stahlfedern empf. Buchhandl. Volksstimme.

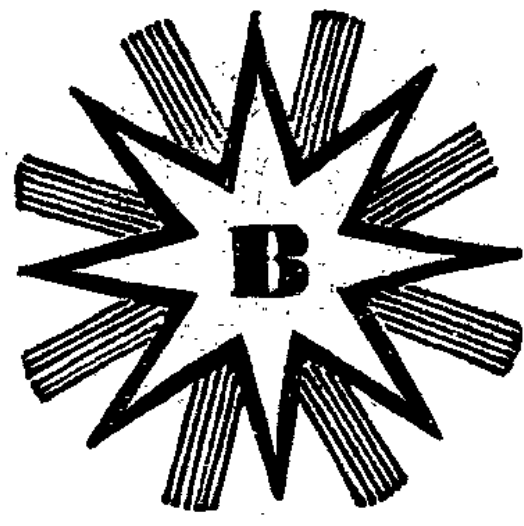
Ich halte **Gelegenheit** einen Posten reelle moderne **Partiestoffe** und 1511 **Reste** bedeutend unter Preis zu erhalten und liefere **Anzug** nach **Mass** 24.50

Paletot nach Maß 25.00
Hosen nach Maß 6.50
Garantie für tadelloser Sitz

L. Mannheimer

Breiteweg 120, 1
Ede Braunschweigstrasse.

Warenhaus Gebr. Barasch



Weihnachts- Artikel

Nur soweit Vorrat

Baum schmuck

Baumspitzen	48 35 24 18 12 und	8 Pf.
Glas-Kugeln	in neuesten Farben und Mustern 14 12 8 6 4	3 Pf.
Glas-Baum schmuck	in Sortiments-Kartons Karton 65 44 28 18	9 Pf.
Sortiments-Kartons mit Spitze	Karton 48	36 Pf.
Glasschmuck	Figuren, Tiere usw.	9 7 6 4 Pf.
Watte-Baum schmuck	unter anderem: Stillleben, Engel, Baby mit Flasche, Kegelspiel, Tennisspiel, Schilberhaus, Schneemänner 18 12 6 4	2 Pf.
Schaumgold	zum Vergolden von Nüssen usw., Kubert	4 Pf.
Lametta	Engelshaar Kubert	3 Pf.
Lametta-Ketten	12 und	9 Pf.
Union-Girlanden	gefeslich gefescht	16 Pf.
Kugelketten	Karton, enth. 10 Stück 9 5 und 3 Stück 85 42 24	3 Pf.

Honigkuchen

Steinpflaster	Paket	8 Pf.
Goethe-Kuchen	Paket	12 Pf.
Gewürz-Kuchen	Paket	8 Pf.
Mandelkuchen	Paket	18 Pf.
Schokoladenkuchen	Paket	38 18 Pf.
Nusskuchen	Paket	38 Pf.
Schlesische Bomben	Stück 45 23	9 Pf.
Schokoladen-Konfekt	1/4 Pfund	20 Pf.
Neisser Konfekt	1/4 Pfund	19 Pf.
Honig-Nüsse	1/4 Pfund	14 Pf.
Moppen	1/4 Pfund	18 Pf.

Artikel für den Weihnachtsbaum.

Periblech zum Anhängen von Nüssen, Konfekt zc.	Paket 25 Stück	1 Pf.
Eisflimmer	Karton	4 Pf.
Christbaumschnee unverbrennbar	Karton	4 Pf.
Eiszapfen	Dugend 28	16 Pf.
Lichthalter bunt	Dugend 8 und	4 Pf.
Lichthalter mit Mechanik	Dugend 35 28	12 Pf.
Christbaum-Ständer	195 165 78	46 Pf.
Christbaum-Kerzen bunt	Karton	24 Pf.
Christbaum-Kerzen gedreht, i. versch. Stärk.	Karton	27 Pf.
Christbaum-Kerzen weiß, in versch. Stärken	Karton	29 Pf.
Wachsstock gelb	Rolle 32 16	8 Pf.
Wachsstock bunt	Rolle	24 Pf.

Marzipan-Lebkuchen
in Blechboxen von Heinrich Häberlein, Nürnberg 1.45 **95** Pf.

Marzipan-Lebkuchen
in Pappschachteln von Heinrich Häberlein, Nürnberg **95** Pf.

Thorner Katharinen
Paket, enth. 20 Stück, 42 Pf.
Marzipankuchen
Paket 42 Pf.
Lauchen
Paket 18 Pf.

Schokoladen-Spitzkugeln
von Heinrich Häberlein, Nürnberg 1/4 Pfund **18** Pf.

Schokoladenbrot
von Heinrich Häberlein, Nürnberg 1/4 Pfund **17** Pf.

Konfitüren-Baumbehang

Christbaum-Kakes	1/4 Pfund	10 Pf.
Christbaum-Kakes hochfeine Mischung	1/4 Pfund	18 Pf.
Kakes-Schokoladen-Behang	1/4 Pfund 40	30 Pf.
Fondant-Ringe	1/4 Pfund 28	18 Pf.
Schokoladen-Behang	1/4 Pfund	30 Pf.
Pralinee-Behang	1/4 Pfund	30 Pf.
Likör-Ringe mit Kakao	1/4 Pfund	35 Pf.
Nonpareille-Ringe-Schokolade	1/4 Pfund	25 Pf.
Marzipan-Kartoffeln	1/4 Pfund	25 Pf.
Marzipan-Teegebäck	1/4 Pfund	25 Pf.

Honigkuchen von Heinrich Häberlein, Nürnberg.

Baseler Lebkuchen II	Paket	12 Pf.
Feine Baseler Lebkuchen 2	Paket	22 Pf.
Feine Baseler Lebkuchen 3	Paket	29 Pf.
Feine Baseler Lebkuchen 4	Paket	42 Pf.
Weisse Lebkuchen II	Paket	14 Pf.
Weisse Lebkuchen IV	Paket	42 Pf.
Feine weisse Lebkuchen 2	Paket	22 Pf.
Feine weisse Lebkuchen 3	Paket	29 Pf.
Braune Lebkuchen II	Paket	14 Pf.
Braune Lebkuchen 2	Paket	22 Pf.
Hans Sachs-Kuchen	Paket	40 Pf.
Halbfeine Magenkuchen	Paket	42 Pf.

Marzipan- u. Schokoladenfiguren

Weihnachtsmänner	4 Pf.	Champagnerflaschen	4 Pf.
Schweine	8 Pf.	Katze mit Schuh	8 Pf.
Trompeten	8 Pf.	Gnomen	8 Pf.
Weihnachtsmänner	8 Pf.	Plättisen	8 Pf.
Radfahrer	8 Pf.	Portemonnales	8 Pf.
Schweine	24 Pf.	Mops und Katze	24 Pf.
Schuh mit Schwein	24 Pf.	Tintenfass	24 Pf.
Schwein mit Glückssack und Bändchen	24 Pf.		
Sektkübel inkl. Flasche	68 Pf.		
Stuben- und Gartengeräte im Karton	46 Pf.		
Schuh mit Marzipankonfekt und eleganter Schleife	65 Pf.		

Pelz-Waren

Pelz-Kollier 60 Pf.
Kamin schwarz mit Kopf

Pelz-Kollier 1.45
Kurz-Murmel mit Kopf, Atlas gefüttert

Pelz-Kollier 3.95
Kutria mit Schweifen, Atlasfutter und Mechanischer Schluß, ca. 110 cm lang

Pelz-Kollier 4.35
Kurz-Murmel, zweiseitig mit 4 Schweifen u. Kettenverschluß, ca. 115 cm lang

Kinder-Muffen 10 Pf.
Bläsch, schwarz und braun Stück 29 und

Mädchen-Muffen 39 Pf.
Krimmer, grau Stück

Damen-Muffen 80 Pf.
Kamin, schwarz, mit Quasten Stück

Pelz-Stola 7.50
Kamin rufé, Kragenform, mit 6 Schweifen, Atlasfutter und Kettenverschluß

Pelz-Stola 12.50
Kamin rufé, mit 6 Schweifen, Atlas gefüttert und Kettenverschluß, ca. 195 cm lang

Pelz-Stola 12.85
Kamin rufé, Kragenform, zum Hochklappen, mit Schweifen und Atlas gefüttert, ca. 210 cm lang

Damen-Muffen 2.95
Kutria-Kamin, mit Quasten und Atlasfutter Stück

Damen-Muffen 3.65
Kurz-Murmel, mit Atlas gefüttert Stück

Damen-Muffen 3.95
Seal-Kamin, mit Quasten und Atlasfutter Stück

Sonntag den 6. Dezember bleiben unsere Verkaufsräume von 11—2 und 3—7 Uhr geöffnet.

keine **Schuhwaren-**
Auktion
fond. d. Repetition d. B. angel.
Konturwaße
sowie ähnl. einl. große Posten
Schuhwaren
werden zu jedem ansehbaren
Preise verkauft.
Boreall-Stiefel von 4.50 an.
271 Breiteweg 271
schrägen über der Anhaltstraße.
Billigste Schuh-Kaufgelegenh.
w. Fahrg. für Elektrische zurüd.

**Kostüm-
Höcke**

Riesen-Auswahl
tadelloser Sitz
enorm billig.

Reinwoll.

kleiderstoffe
schwarz u. farbig.

Chice

Winter-
Neuheiten

enorm billig.

Albert

Friedrich

(Carl Friedrich's Sohn)
56 Breiteweg 56
gegenüber
Café Hochzeiter.

Zigarren

guter Zehnt empfiehlt in vor-
züglicher Qualität 809
G. Fuhrmann
Büdel, Schürbenstraße 18.
Schwerin. schalten Zehntzettel.

Auf Credit

Biener & Chasid
Gr. Marktstr. 16
waren: Paletots
1812
Kragen u. Jacken
von 1 Mk. Abgang an.

Ein gut nicht Frauen- und
Kinderkleid u. Kinderbett-
stoffe zu nied. Preisen, Sommer- u.

Sudenburg.
M. Stahnke

Wollfabrik.
Woll- und Baumwoll-waren,
Schnur-, Seiden- und
Stoff-waren 1553

Pelzwaren

Wollen- und Seiden-waren
für Damen und Herren,
mit
schönem Geschmack bei nied.
zu billiger Preisstellung.
Pelzwaren neu und billig.
Schnur-waren 302

Spezial-Geschäft

für Damen und Herren, mit
schönem Geschmack bei nied.
zu billiger Preisstellung.
Pelzwaren neu und billig.
Schnur-waren 302

Winter-Paletots und Joppen Weihnachtsbummel.

für Herren und Knaben
sowie
Anzüge
offertiere in kolossaler Auswahl zu enorm billigen
Preisen.
Meine fertige Konfektion ist seit zehn Jahren weit und
breit bekannt durch vorzüglichen Sitz und unbe-
dingte Haltbarkeit. 1493

Max Zehden, Jakobstr. 50.
Größtes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen
für komplette Herren- u. Knaben-Ausstattungen.

Auf den Sonntag freu' ich mich,
Guckst du, aber sehr,
Fuß dich, es wird sicherlich
keine Straße leer.
Denn auch Sonntag nachmittag
sind die Läden auf!
Weihnachten naht allgemach,
Drum geht's flott zum Kauf!
Guckst du! was das Herz begehrt
Und was sonst noch fehlt,
Uns der Weihnachtsmann besichert
Wenn man bitter, quält! —
Wie bringt er, ich weiß's genau
Und best' bin ich froh,
(Bei Max Zehden steht er schau!)
Einen Paletot! —

Müßliche

**Weihnachts-
Geschenke!**

- Gummi-** Schuhe für Herren, Damen und Kinder, in den
neuesten Fassons, für Herren von Mk. 1.00, für
Damen von 75 Pf. und für Kinder von 50 Pf. an.
- Gummi-** Tischdecken in reizenden Mustern von 30 Pf. an.
- Gummi-** Wandschoner hinter Waschtischen von 18 Pf. an.
- Gummi-** Tischläufer in reizenden Mustern von 50 Pf. an.
- Gummi-** Wirtschaftsjurzen, sehr praktisch von 70 Pf. an.
- Gummi-** Kinderschürzen in entzückenden Mustern und
in neuen Fassons von 30 Pf. an.
- Gummi-** Seidenjurzen für Herren von 35 Pf. und Knaben
von 25 Pf. an, in großer Auswahl.

Markttaschen.

- Linoleum-** Teppiche in prachtv. Mustern von 2.25 Mk.
an per Stück.
- Linoleum-** Läufer von 55 Pf. an per Meter, in
Blumen- und Parleimustern.
- Linoleum** zum Auslegen ganzer Zimmer, 2 Mtr.
breit, von 90 Pf. an per □ Meter.
- Linoleum-** Vorlagen von 33 Pf. an.
- Linoleum-** Reste zu reduzierten Preisen. 893

Hugo Nehab

Spezial-Geschäft
für Gummitwaren, Wachsstücke und Linoleum,
Johannisberg-Strasse 2, am Alten Markt
gegenüber dem Rathaus-Kolonnaden.

19 Mittelstraße **Aschersleben** Mittelstraße 19

H. Teschners Spielwaren-Ausstellung.

Größte Auswahl!
auf dem diesigen Jahrmarkt anwesend.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle meine

Pfefferkuchen • Pfeffernüsse

sowie mein
Baumkonfekt

alles in frischer und wohlschmeckender Ware
große und billige Auswahl.

C. W. Dornfeld

Peterstraße 19b. 1533

Garantiert reines
Flomen-Schmalz

das Pfund **68** Pfg.
5 % Rabattsparmarken!
Butterhandlung
„**Edelweiss**“
Inh.: J. Lehmann 11486
Magdeburg-Sudenburg.
Halberstädterstraße 40.

10 zurückgesetzte
Tuch-, Plüsch- u. Seiden-
Garnituren
für nur
130, 150, 175-200 Mk.
etwa 25% billiger als sonst.

20 Plüsch-
und Cashen-Diwans
für nur
55, 65-90 Mark.

20 Crumeaus
mit Konsolen
für nur
39, 45, 55-100 Mark.

12 Büfettts
nussbaum u. eiche, hochmodern,
für nur
130, 150, 175-250 Mk.

Pierschränke
u. Vertikos
für nur
55, 65, 75-130 Mark.

aus
Anstalt ohne Kaufzwang.
Cigne Werkstätte.
Transport frei.

J. Rosenberg
Ratharinenstraße 8.

Geschäfts-Uebnahme.
Meinen werthen Freunden und Bekannten mache ich hierdurch
die ergebene Mitteilung, daß ich das

Pub- und Modewaren-Geschäft
(vormals Berta Gehricke)
Magdeburg-Neustadt, Schmidtstr. 43

in unveränderter Weise auf meinen Namen weiterführen werde.
Gefügt auf meine langjährige Tätigkeit in diesem Geschäft
und auf die Verbindung mit Häusern ersten Ranges der Branche,
kann ich meine werke Kundenschaft nach jeder Richtung zufrieden-
stellen, und bitte höflichst, daß meiner Vorgängerin in reichem
Maße geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu
wollen.

Hochachtungsvoll
Selma Andersson.

Winter-Kapotten, neueste Form,
Trauerhüte u. Puppenhüte.
Billigste Preise. 619

Städtische Arbeitsnachweisstelle
Magdeburg
unentgeltlich

Kostenlose Vermittelung von männlichen und weiblichen Arbeits-
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
Fernsprechanschluß: Rathaus Nr. 2150-2155.

Öffnet:
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibliche 10-1 4-7

Männliche Abteilung: Fachlochsberg 13, Hof rechts.
Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

Gewerkschafts-Sekretariat Magdeburg.
Große Mäuzstraße 1a.
Kostenlose Auskunft nur an Wochentagen mittags von 12-1,
abends von 5-7 Uhr

an organisierte Arbeiter in gewerblichen Streitigkeiten, Alters-
Zubehören, Unfall- und Krankenversicherung, Gewerbeaufsicht, Vereins-
und Verammlungsrecht sowie Arbeiterschutz. Vermittlung von Be-
schweden an den Gewerbe-Inspektor, — Verhandlungs-Intimier

Der Verkauf erleidet durch den stattgehabten Brand keine Störung.

Der Verkauf erleidet durch den stattgehabten Brand keine Störung.

Meln
Billiger
Weihnachts-
Verkauf
 mit
 billigen

Extra-Preisen
 bietet
enorme  
  **Vorteile**

Mehrere übernommene große
Partie-Posten und Lagerbestände
 von
 hochmodernsten Kleidern
 sehr dauerhaften Handtüchern
 la. Qualitäten Tischzeugen usw.
 bieten Gelegenheit zu
 selten billigem Einkauf
 von praktischen, dauerhaften
Weihnachts-
Geschenken

Kleiderstoffe glatt und gestreift, vorzüglichstes Tragen, Halbwolle, Meter 30, 45, 50, 60, 75 Pf.	Kleiderstoffe Cheviots, Crêpes, Kammgarnstoffe, Ganzwolle, Meter 72, 95 Pf. 1 Mtr. bis 3 Mtr.	Kleiderstoffe Zibellne- u. Noppen-Stoffe, das Neueste auf diesem Gebiete, Meter 95 Pf., 1 Mtr., 1.25 Mtr. bis 3 Mtr.
---	--	--

Spezialität:
 Schwarze Kleiderstoffe und Ball-Kleiderstoffe

Kleiderstoffe Kattune, la. Blaudrucks, Druck- flanelle, Velours, karierte und gestreifte Gingham, Baumwolle, Meter 25, 33, 38, 53, 60 Pf.	Blusenstoffe von einfachen bis zu den ele- gantesten reizenden, soeben er- schienenen Neuheiten, Riesen-Auswahl, Mtr. 38, 60, 75, 90 Pf. bis 1.80 Mtr.	Unterröcke aus Barchent, Velours, Tuch- stoffen, aus Halbselben- oder Seidenstoffen, vorzüglichstes Tragen, Stück 1.25, 1.40, 1.65, 2.10, 3.00 bis 16.50 Mtr.
--	---	--

Die allerneuesten **Blusenstoffe** für Frühjahr 1904 sind einge-
 troffen, herrliche hochaparte Durchbruchstreifen zu sehr billigen Preisen.
Besonders geeignetes Weihnachts-Geschenk.

Damen-Wäsche Taghemden <u>Briefenform</u> 1.00-2.25 Taghemden <u>m. Sandfädicke</u> 1.25-2.75 Nachjachen <u>aus Barchent</u> 1.35-2.25 Beinkleider <u>aus Barchent</u> 1.10-2.25	Herrn-Wäsche Normalhemden <u>Leinenhemden</u> Normalhosen <u>Hemdentuch-Hemden</u> Unterjachen <u>Jagdwesten</u> <u>Barchenthemden</u> Nur haltbare Qualitäten, fabelhaft billig.	Strumpfwolle aus reinwollenem Kammgarn, nicht einlaufend, nicht fäzend, hervorragend gute Qualitäten, Pfund 2 Mtr., 2.40 Mtr., 2.80 Mtr.
---	---	---

Riesen-Auswahl in allen Abteilungen.
Anerkannt billigste und reellste Bedienung.

Handtücher Vorzügliche graue Handtücher Mtr. 20, 27, 38 Pf. Weiße halbleinene Handtücher, 50 cm breit, Meter 25 Pf. Weiße Drell-Handtücher, 48/110 Dp. 3.30-4.50 Mtr. Weiße Jacquard-Handtücher, 48/110 Dp. 4.80-6 Mtr. Damast-Hand- u. extrafeine Drell-Handtücher, größte Auswahl, sehr billig!	Tischtücher, Servietten Gebrauchs-Tischtücher Stück 45 Pf. bis 1.40 Mtr. Gute Jacquard-Tischtücher Stück 1.80 bis 3.60 Mtr. Jacquard-Gedecke <u>Damast-Gedecke</u> für jede Personenzahl entsprechende Größe, garantierte Haltbarkeit, fabelhaft billig!
---	---

Bettbezüge Bunte Bezüge mit 2 Kissen, fertig 2.75-5.90 Mtr. Weiße Bezüge mit 2 Kissen, fertig 3.20-9.25 Mtr. Betttücher, fertig, 2-2 1/2 Meter lang 1.50-2.80 Mtr. Bezug-Stoffe, bunt kariert, bunt gebändert, Mtr. 26-60 Pf.	Weiße Bettdecken, bunte Bettdecken, Pikeedecken, Schlafdecken, Tisch- decken, Steppdecken, Schürzen-Stoffe, fertige Schürzen, Taschentücher, seidene Halstücher in einzig grosser Auswahl fabelhaft billig!
--	---

Weberei-Waren
Siegfried Cohn
 58 Breiteweg 58

Enorm billig eingekauft!

Zirka 200 elegante Paletots mit Pelierine
für Frauen und junge Mädchen, früherer Wert 18 bis 20 Mark, werden, solange der Vorrat reicht, mit 9 bis 10 Mark verkauft.

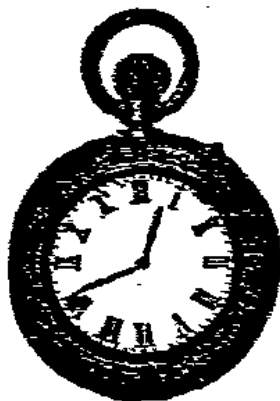
Zirka 80 Golfkragen und Abendmäntel

werden ebenfalls außerordentlich billig verkauft.

Kinderkleider, Blusen, Kostümröcke, elegante Kleider, Morgenröcke
um zu räumen, zu spottbilligen Preisen.

Mäntelhaus Rotes Schloss.

Weihnachtsverkauf



Uhren und Goldwaren
in sehr großer Auswahl
und außerordentlich billigen Preisen
empfiehlt 1555

Wilhelm Floricke
Uhrmacher
Halberstädterstraße 114/15
dem Lamsdorferweg gegenüber.

Reparaturen reell und preiswert.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

ALFRED SENGEBUSCH, MAGDEBURG-S.

Werkzeuge	Handwerkzeuge	Reparaturwerkzeuge
1. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	1. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	1. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50
2. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	2. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	2. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50
3. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	3. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	3. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50
4. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	4. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	4. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50
5. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	5. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50	5. 1/2 Zoll Schraubenzieher 1.50

Besonders billiges Angebot.

Goldene u. silberne Herren- und Damen-Uhren,
Herren- und Damen-Ketten (amerik. Double und Goldscharnier),
Ringe, Trauringe,
Silberne Ketten-Armbänder.

Wand-Uhren Regulateure.
Auf jede Uhr Garantie.

Adolph Michaelis
Apfelstr. 16, I.

Samstag geöffnet: 11-2, 3-7.

Winter-Überzieher

Jackett-Anzüge
Knaben-Anzüge
Joppen, Hosen
moderne Fassons.
Enorm billig.

Adolph Michaelis
Apfelstr. 16, I.

Samstag geöffnet: 11-2, 3-7.

Nähmaschinen

elegante Ausstattung
Prima deutsches Fabrikat
äußerst billig.
Adolph Michaelis
Apfelstr. 16, I.

Für Raucher!

Befehle jetzt frucht:
10 Pfd. Rippentabak zu 1.50
2.00 und 2.50 Pfd.
10 Pfd. Rippentabak mit 1 Teil
Gutem Rippentabak für Zimmer
zu 4.00 Pfd.
10 Pfd. Rippentabak, kein sehr
blättrig 4.50 Pfd.
10 Pfd. Rippentabak 4.50
10 Pfd. Rippentabak 6.50
10 Pfd. Rippentabak 8.50
10 Pfd. Rippentabak 8.50
10 Pfd. Rippentabak 7.50
10 Pfd. Rippentabak 10.00
10 Pfd. Rippentabak 12.50
10 Pfd. Rippentabak 14.00
10 Pfd. Rippentabak 16.00
10 Pfd. Rippentabak 18.00
10 Pfd. Rippentabak 20.00
10 Pfd. Rippentabak 22.00
10 Pfd. Rippentabak 24.00
10 Pfd. Rippentabak 26.00
10 Pfd. Rippentabak 28.00
10 Pfd. Rippentabak 30.00
10 Pfd. Rippentabak 32.00
10 Pfd. Rippentabak 34.00
10 Pfd. Rippentabak 36.00
10 Pfd. Rippentabak 38.00
10 Pfd. Rippentabak 40.00
10 Pfd. Rippentabak 42.00
10 Pfd. Rippentabak 44.00
10 Pfd. Rippentabak 46.00
10 Pfd. Rippentabak 48.00
10 Pfd. Rippentabak 50.00
10 Pfd. Rippentabak 52.00
10 Pfd. Rippentabak 54.00
10 Pfd. Rippentabak 56.00
10 Pfd. Rippentabak 58.00
10 Pfd. Rippentabak 60.00
10 Pfd. Rippentabak 62.00
10 Pfd. Rippentabak 64.00
10 Pfd. Rippentabak 66.00
10 Pfd. Rippentabak 68.00
10 Pfd. Rippentabak 70.00
10 Pfd. Rippentabak 72.00
10 Pfd. Rippentabak 74.00
10 Pfd. Rippentabak 76.00
10 Pfd. Rippentabak 78.00
10 Pfd. Rippentabak 80.00
10 Pfd. Rippentabak 82.00
10 Pfd. Rippentabak 84.00
10 Pfd. Rippentabak 86.00
10 Pfd. Rippentabak 88.00
10 Pfd. Rippentabak 90.00
10 Pfd. Rippentabak 92.00
10 Pfd. Rippentabak 94.00
10 Pfd. Rippentabak 96.00
10 Pfd. Rippentabak 98.00
10 Pfd. Rippentabak 100.00

W. Lüdke
Vloho
Farrn-
u. Tabak-Handlung

Großes Hausbrot

backig und mürbe, mit
aus wahren besten Mehl gebacken
ist zu haben
500

Jakobstrasse 4.

5% Rabatt!

Carl Staufenbiel & Söhne
Magdeburg-Sudenburg, Michaelstr. 44 u. 44a.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle mein grosses Lager
Manufaktur-, Leinen- u. Modewaren
Herren- und Knaben-Konfektion
Bettfedern und Daunen.

Herren-Schneiderei nach Mass in eigener Werkstatt. **Grosses Stofflager.**

Bei Bareinkauf gebe 5 Prozent Rabatt
— ohne jeden Aufschlag. —

Ohne jeden Aufschlag!
Feste Preise!

Streng reell!
Gegründet 1876!

Wringmaschinen

mit Bügel- oder Spiralfeder,
stärkster Gummianlage,
von 12 Mark an.

Wringmaschinen-Reparaturen

wie Anziehen neuer Rollen, Umänderungen njm. werden sofort erledigt.

Albert Brennecke
Magdeburg-S.
Halberstädterstr. 121 b
Galtsthele Westendstr. 1413

Zu Weihnachten

verkaufte

Honigkuchen, Baumkonfekte und Spielwaren

zu billigsten Preisen.

Heinrich Schröder

Barleben. — Dahlenwardeleben.

Max Maart
105 Süderstr. — Schuhwarenlager — Süderstr. 105.
Empfehle mein großes Lager in allen gangbaren Arten
Schuhwaren in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Sie sparen viel Geld und Zeit

wenn Sie Ihren Bedarf an

Herren-, Knaben- und Arbeitergarderobe

in

Confectionshaus

Sudenburg

Dir.: H. Kollmann
Halberstädterstrasse 119
darin.

Einziges großes Spezialgeschäft am Platz.

Grösste Auswahl
Auffallend billige Preise.

Winterpalcoats, Hüter, Regens
10, 20, 30, 27, 22, 18, 15, 12 22

Jackett-Anzüge 30, 35, 29, 24, 20, 15 22

Winterjoppen 15, 12, 11, 9, 50 5 22

Knabenjoppen 6, 5, 4, 3 22

Knabenanzüge 12, 10, 50, 9, 2, 50 2, 50 22

Knabenpalcoats 13, 50, 12, 9, 50 22

Gelegenheitsverkauf! 1556

100 Leibchenbrot
aus guten Backmehl-Mengen gebacken,
zum Frühstück
60 Pf.

Zur Menge 200

Für Weihnachts-Einkäufe sehr lohnend!

Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre Einkäufe bei mir decken, denn meine geringen Geschäftskosten, u. a. Vermeidung der teuren Ladenmiete, gestatten es mir, gute moderne Waren am billigsten zu verkaufen.

Neu eingetroffene Gelegenheitsposten!!

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

beste Fabrikate, Robe 6 Meter, 4.50, 6.00, 7.50, 9.00, 10.00 Mark usw.

Große Posten einzelner Roben für Straße und Haus

in Tingen bewährte Qualitäten, Robe 6 Meter, 2.50, 3.50, 4.00, 4.50 bis 5.00 Mark.

Die schönsten Blusen-Neste

in Samt, Seide, Wolle und Camiflanell, enorme Auswahl, jeder Nest 75, 90, 100, 125 Pf. usw. solange Vorrat.

Enorme Auswahl Unterröcke in allen Arten von 1.25 Mark an.
Enorme Auswahl Schürzen in allen Arten von 18 Pf. an.
Warme Damenhemden, zartweiß, mit Spitze, beste Sorte 1.25 Mark.
Schlafdecken, Bettdecken, Läuferstoffe, beste Sorten, spottbillig.

Hermann Zadek

35 Breitenweg 35
Verkaufsräume 1 Treppe gegenüber Weichstraße, 1581

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Ablehnung der Umsatzsteuer. Die Stadtverordneten der Stadt Geyer hatten sich in ihrer letzten Sitzung mit der Einführung einer Umsatzsteuer von 2 Proz. für den Produktenteilungs-Verein in Geyer zu befassen.

Vom Genossenschaftssteinbruch in Süd-Wales bringen die „Coop. News“ in jeder Nummer Berichte, die zum Teil mit Illustrationen versehen sind.

Die jüngste Erwerbung der schottischen Groß-einkaufs-Gesellschaft stellen die „Regent Mills“ in Glasgow dar.

Bermischte Nachrichten.

* Gräfin Kwilecka übertrumpft! Ein sechszwanzigjähriger Arbeiter aus Zawodzie bei Kattowitz in Oberschlesien meldete im Laufe dieser Woche beim dortigen Standesamt seinen Entschluß zur Heirat an.

* Bürgerliche Zeitungsmacherei. In ihrem Ueber-eifer, der Sozialdemokratie viel Uebles anzuhängen, sind mehrere bürgerliche Blätter augenscheinlich einem Spatzvogel auf den Leim gegangen.

Die „Tägliche Rundschau“ brachte in ihrer Abend-Ausgabe vom Mittwoch noch einen Leitartikel, der folgendermaßen begann: „Als einen sozialdemokratischen Aufstakt zu den Reichstagsverhandlungen kann man die stürmische Versammlung bezeichnen, die gestern im 3. Berliner Wahlkreis, den der Abgeordnete Heine vertritt, stattfand.“

gesundene Versammlung ab. Daran schließt es dann noch einige blöde Beschimpfungen unserer Partei.

Durch ein bedauerliches Versehen unsres politischen Redakteurs ist gestern in Abwesenheit des Chefredakteurs ein Bericht über die erste Versammlung des Abg. Heine nach dem Dresdner Parteitag, den ein Bericht-erstatte zum zweiten Male eingesandt hatte, in den Satz gegeben und zur Unterlage des gestrigen Leitartikels gemacht worden.

So weit, so gut. Was geht uns schließlich die alldeutsche nationale „Tägl. Rundschau“ an. Interessant für uns wird die Sache erst dadurch, daß, wie die „Bremer Bürger-Ztg.“ mitteilt, der Berliner Korrespondent der „Weser-Zeitung“, ein ebenso sozialistenfürchtiger wie gehäßiger Geselle, der Firma Schünemann u. Co. den fetten Happen der „Tägl. Rundschau“ schleunigst aufgegebelt und zu einem Entrefilet für sein Bremer Blatt zurecht gemacht hatte.

Jedenfalls eine eigenartige Vorfeier zu dem Einmarsch der siegreichen Partei in den Reichstag.

Provinz und Umgegend.

+ Gommern, 4. Dezember. (Vom gleichen Recht für alle!) Am vergangenen Montag sollte hier der an seiner Berufskrankheit (Lungenemphysem) verstorbene Steinbauer A. Schönmann zu Grabe getragen werden.

Man ging darauf zum Superintendenten. Dieser erklärte sich ebenfalls für „nicht kompetent“, dem Prediger der Freidenker-Dispens zum Neben am Grabe zu erteilen, da „gesetzliche Bestimmungen“ dem entgegenständen.

Sich dieser „ausgleichenden Gerechtigkeit und Toleranz der öffentlichen Gewalt“ fähig, mußten die Leidtragenden darauf verzichten, am Grabe die Trauerfeier zu begehen.

Zwei Polizeibeamte (!) waren zur Stelle, um ein „Stören der öffentlichen Ruhe und Ordnung“ durch die Leidtragenden zu verhindern.

trag, vermieden, an den reich geputzten Kränzen rote Schleifen und bergl. zu befestigen, um gewisse Leute vor einem gewissen Zustand zu bewahren.

Salberstadt, 4. Dezember. (Arbeiter! Parteigenossen!) Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet im „Obaum“ eine Volksversammlung statt, in welcher Genosse Eduard Bernstein referiert.

Salberstadt, 4. Dezember. (Weihnachtsfeier.) Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Salberstadts haben bis jetzt jedes Jahr eine Weihnachtsfeier arrangiert.

Salberstadt, 4. Dezember. (Arbeiterrisiko.) In des Apelschen Papierfabrik verunglückte der 18jährige Arbeiter Süßengut während der Nachtschicht wurde er von einem Klappel erfasst und zu Boden geschleudert.

Staßfurt, 4. Dezember. (Die Entstehung des Staßfurter Salzlagers) ist nach der verbreitetsten Meinung durch Niederschläge von Salz aus dem Meerwasser erfolgt.

Der Flächeninhalt der Karabugasbücht beträgt 18 350 Quadratkilometer. Seine Wassermasse umfaßt 183 000 Millionen Kubikmeter, die jetzt schon 680 000 Millionen Zentner Salz enthalten.

Stendal, 3. Dezember. (Wer trägt nun die Schuld?) Vgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion Magdeburg schreibt uns:

In einer der letzten Nummern Ihres Blattes ist eine Meldung des „Altmarkter“ in Stendal abgedruckt über die Entgleisung des Personenzugs Nr. 445 am 22. November d. Jz. zwischen Oberburg und Bernau i. A.

Entgegen dieser Annahme hat die amtliche Untersuchung ergeben, daß die in Frage kommende Eisenbahnstrecke auf Grund einer Meldung des Zugführers eines vorhergehenden Zuges vor Durchfahrt des entgleisten Zuges Nr. 445 eingehend untersucht worden ist.

Der „Altmarkter“ hat bereits eine entsprechende Berichtigung seiner Meldung gebracht, und ersuche ich unter Berufung auf § 11 des Gesetzes über die Presse vom 11. Mai 1874, vorstehende Berichtigung auch in Ihrem Blatte baldigt zu veröffentlichen.

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Im Wirbel.

Ein Buch aus der Anarchie des Lebens. Von Karl Morburger. (61. Fortsetzung.)

Ein beklommenes Schweigen, ein erschrockenes Anhalten des Atems, dann wieder ein leise geäußertes „Nicht?“, das sich hebt zu einem bangen, jeelengequälten „Nicht!“ und sich steigert zu einem wilden, krampfhaften Verzweiflungsschrei:

„Nicht?!“ Und ich hab' g'glaubt... Ich hab' g'glaubt...!

Dann ein Schluchzen und Stöhnen und ein krampfhaftes Winden des Körpers.

„Ich hab' g'glaubt — hab' immer g'glaubt...“

Nun ist alles aus. Sie fühlt es. Wenn sie Galler nicht da mit halten, mit dem, was sie als ihr großes Geheimnis betrachtet, dann ist er für sie verloren.

Sie wird die Tür absperrern — denkt sie — und Galler nicht fortlassen. Oder sich ihm an den Hals werfen und ihn bitten... Oder noch besser... sie wird sich zu ihm schleichen und sich festklammern an seinem Hals oder an seinen Lippen... ja, ja, sie wird sich ihm nähern, als ob sie ihn

küssen wollte — und — wie ein — wie ein Blutegel — sein Blut — nein Stanewskys Blut — auch nicht — nein, ihr eignes Blut — ja — ja — ja — ja — Blut! Blut! Das Blut seiner Lippen — das wird sie sich holen.

Sie duckt sich lauernd. Ihr Blick ist unstät, krankhaft, fieberig, die Nöte auf den Wangen hektisch.

Galler sieht, daß sie sich erheben will und zieht die gesteigerte Krankhaftigkeit ihres Wesens. Da drängt es ihn, dem allen rasch ein Ende zu machen.

„Leben Sie wohl, Fräulein Füllinger,“ und geht zur Tür hinaus.

Pepi starrt ihm nach. Sie horcht auf. Die Tür draußen wird geschlossen. Und da laßt sie heiser, im ausbrechenden Wahnsinn.

Sein Blut! — wirbelt es in ihrem Hirn — die Lippen küssen oder ausfaugen — hahahaha — sie wird ihm nach — hahahaha! — zum Fenster hinaus — herunter — ihm um den Hals — hahahaha!

Sie erhebt sich langsam und kriecht auf Händen und Füßen, leise lichernd, hin bis zum Fenster. Und jetzt richtet sie sich auf, öffnet es, kichert noch einmal und dann steigt sie hinauf auf das Brett.

Unten sieht sie Galler... jetzt kommt sie zu ihm — und er weiß nichts — weiß nichts — hahahaha!

Ein gellendes Gelächter in der Höhe und dann ein dumpfes Anschlagen am Boden.

* Es ist um den Arzt geschickt, nur damit er den Tod feststelle.

Oben beim Bette kniet die Alte. Zwischen den Fingern den Rosenkranz und monoton, dumpf, zelotisch die Gebete murrend. Und bei jedem leistet sie das Gelübde:

„Alles Geld soll die heilige Kirche bekommen! Alles die heilige Kirgel!“

Zu Füßen des Bettes stehen Galler und Steinmüller. Trotzig die Stirn gefurcht, die Arme über die Brust gekreuzt, steht Galler da.

„Wieder ein Opfer! — Wieder Del ins Feuer! — Der Wirbel hat sie bezwungen.“

Steinmüllers Fühlen aber strömt über. Er denkt daran, was sie ihm und wie sie gewesen.

Der Wirbel, ach der Wirbel! Wer ihn bezwingen, die Welt von ihm befreien könnte! Dieser verderbliche, gift-schäumende Wirbel!

Und er sieht ihn vor sich. Eine weite, wild-kreisende Wasserfläche von schweren Nebeln umdunstet, und um die Weite mit den Wellen strebt spitzes Gestein hervor, Fels-tanten und Riffe und an diese klammern sich Verzweifelte, mit verzerrten Mienen, angstvoll, mit letzter Kraft, über der Wirbel zieht sie herab.

Und immer wieder neue Scharen, die der gleißende Nebel anlockt. Sie sehen nicht den Wirbel, nicht die Loten-saat, nur den Nebel.

Und wieder ein Kreisen, ein Ringen und Kämpfen, und wieder ein Versinken, wieder brechende Augen, fließende Zähne, verzerrte Grimassen...

Drüben, weit im Hintergrunde aber der Herr des Wirbels. Ein großer, goldener Göze und wie einen Teppich umfransen seine Hände die Wassermassen, und er peitscht sie auf. Alles, alles strebt hin zu ihm. Alle, die unten am Grunde liegen, sie streben zu ihm. Aber der Wirbel, sein Wirbel hat sie bezwungen!

Weihnachts-Verkauf

zu
Vorzugs-Preisen.

Damen- und Herren-Westen
Damen- und Kinder-Kapotten
Damen- und Kinder-Schürzen
Kopfschals, Handschuhe, Strümpfe
Trikotagen

Manchetten, Kragen, Hosenträger.

Korsetts und Reform-Beinkleider
Damen-Röcke
in Tuch, Moiré, Wolle und Seide sowie Barchent und Velour
Feder- und Chiffon-Boa
Herren-, Damen- u. Kinder-Hemden
Herren-Krawatten

Ausverkauf in Damen- und Kinder-Hüten.

Breiteweg
95

Anton Funke

Breiteweg
95

1900

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Weihnachts-Wäsche

erprobt gute Qualitäten.

Bevor Sie Wäsche-Artikel einkaufen, bitte ich Sie, meine Qualitäten und Preise zu prüfen. Ich lasse diesen Artikel selbst ausfertigen, verwende nur reelle, gute Stoffe und kann Ihnen daher große Vorteile bieten.

Stets grosses Lager

in selbstgefertigten Damen-Hemden, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten, Mädchen- und Knaben-Hemden, Erplingswäsche, Damen-Hosen, Damenröcke, Jacken, Schürzen, fertigen Bezügen in weiß und bunt, Betttüchern, fertigen Jaletts, Barchent-Hemden, Arbeiterhütten, Barchent-Herrenhosen in weiß und bunt, Kinder-Kleidchen etc.

Gerne empfehle ich einzukaufen:

Hemdenkleinen, federdicke Jaletts, waschechte Bettzeuge, Handtücher in Dreif. u. Damast, weiße Bettwäsche, Tischentücher, Halbtücher, Jagd-weißen, Ballhosen, Korsettwäsche, Knabenjäckchen, Regenschirme, Handschuhe, Strümpfe.

Alles in guter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

D. Sichtenstein
Jakobstr. 34, Ecke Blaubrückstr.

Winter-
Paletots und Anzüge
auf geringste
Teilzahlung.

Max Meyer
30 Breiteweg 30, I.
Eingang Judeengasse.



Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billiger Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264
(Scharnhorstplatz).
Tel. 1265 seit 1865 best. Geschäft d. Branche.
Gewissenhafte Ausfertigung von Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigen Preisen.
1265

Carl Winzer & Sohn

Buch- und Papier-Handlung, Buchbinderei, Schreib-
... materialien, Galanterie- und Federwaren ...



Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehlen besonders
preiswert:

Vortemponiertes, Zigarren-
Etuis, Photographie-,
Schreib- und Postkarten-
Albums

Papier-Ausstattungen und
Gesellschaftsspiele, Schul-
turner, Federkasten usw.

Gesangbücher
in großer Auswahl v. 150 Mk.
an, Namensdruck bei Gold-
schnittbüchern gratis.

Neujahrs- 1557
Gratulations-Karten
auch mit Namensdruck.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Ver-
zeichnis von Meyers Volksbüchern. Zu haben in
der **Buchhandlung Volksstimme.**

Räumungs-Verkauf

Stauend billig!!!

Goldene Herren- und Damenuhren
Regulatoren, Taschenuhren, Hausuhren und Stuhuhren.
Alle Sorten Wecker von Mk. 2.80 an.
Schwarzwälder Wanduhren, Aufwackuhren etc.
Größtes Lager in 616

Taschenuhren
aus renommiertesten Schweizer Fabriken in Gold, Silber, Stahl
und Nickel.
Für vorzüglichen Gang zweijährige Garantie.
Große Auswahl in
goldenen Herren- u. Damenketten sowie Ringen,
Broschen, Ohrringen und Armbändern.

Max Graumann

früher **Alfred Scholz**
Siederstraße 15 Neustadt Süderstraße 15.

Im alten
Stadttheater

Th. Zander

vis-à-vis
der Fontäne

Magdeburg, 134 Breiteweg 134.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten Stoff-Hosen in verschiedenen Farben
jedes Stück Mt. 3.50.

Offene Preise. Kein Handeln.



Winter-
Paletots

1 reihig — 2 reihig
Raglans und Ulster
18—50 Mt.

Jackett-
Anzüge

18—40 Mt.
Rock-Anzüge
38—60 Mt.

Winter-Hosen
4.50—15 Mt.



Loden-Joppen
aus schwerem Loden, warm
gefüllt,
von 5—20 Mark.

Knaben-Paletots
5—14 Mt.

Knaben-Anzüge
3—12 Mt.

Knaben-
Winter-Joppen
3—8 Mt.

Grosses
Stofflager

Anzug nach Mass
30 Mt.

Paletot nach Mass
40 Mt.



Künstliche Zähne

Zeitabnahme pro Woche 1 Mt.
Absolut schmerzlose Behandlung. Langjährige Garantie.
Umarbeiten schlechtführender Gebisse unter Garantie
der Brauchbarkeit.

Plomben von 1.50 Mk. an.
Reparaturen sofort.

Zahn-Atelier A. Friedländer

vormals Herm. Seck 1376
Kaiser-Wilhelm-Platz 12, part.
Sprechstunden 8—12 und 2—7 Uhr.
Für Unbemittelte Zahnziehen gratis. Plomben von 1 Mt. an.
Sprechstunden nur von 8—9 Uhr vorm. und 7—8 Uhr abends.

Leber-
und Gewürz-
Handlung
von
H. Reich
Magdeburg
Fernsprecher 1226. Wilhelmstraße 15.



Jede sparsame Hausfrau
verlange
Stern-Strickwolle

Schutz-Marko. diesem gestrichelt gezeichneten Sterne.
Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.
Qualitäten:
I. Beste, . . . Blaustern, mit blauem Stern
II. Prima, . . . Rothstern, „ rothem Stern
III. Mittlere, . . . Violettstern „ violetem Stern
IV. Konsumwolle I, „ Grünstern „ grünem Stern
V. Konsumwolle II, „ Braunstern „ braunem Stern
an jedem Strang.
Jede gewünschte Marke und Dichtung.
In bester Weise durch die Handlungen.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunstfäden.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfädenerei.
Lager von Stoffeide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
MAGDEBURG, Breiteweg 189/90.

Im Jahre 1903:
7 höchste Auszeichnungen
allein in Deutschland.

Möbel-Magazin
von
O. Putzmann
Magdeburg
19 Grosse Steinernetischstrasse 19
empfiehlt zu den billigsten Preisen
reelle Möbel aller Art
frei ins Haus. 1259

Ausverkauf

der Konkursmasse

von

A. Friedländer

Breiteweg 118, I

und anderer Waren

zu herabgesetzten spottbilligen Preisen.

Herren-
Knaben-**Anzüge**

Winter-**Paletots**

Damen-Jacketts, Saccos, Capes

erste Neuheiten, tadelloser Sitz.

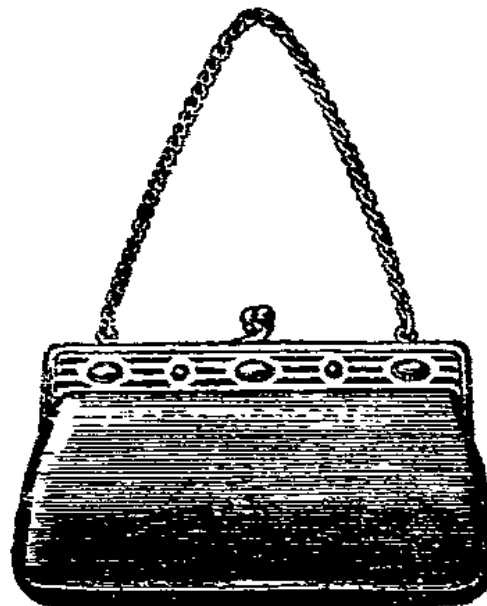
Enorm billig!

Große Auswahl!

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Louis Behne

Breiteweg 16.



Damen-Täschchen
in überraschenden Mustern.

Neuheit: Damen-Täschchen
in ganz Metall mit schuppen-
artigem Beutel, in vergoldet
und versilbert.



Broschen

hochaparte Neuheiten
in Darmstädter Genre.

Gürtel- und Boaschliesser.



Kavalier-Ketten

vornehmste Herrenkette, Mt. 4.00.
Uhrketten für Damen und
Herren
in grosser Auswahl.

Kollier mit Anhänger in Darmstädter Genre.

Lange Damenketten, als:

Muff-, Fächer- und Uhrketten.

Schmuck - Hutnadeln

stets die ersten Neuheiten.

Kein Kaufzwang

Bestimmung gestiftet

Wegen Umbau und Umzug

in kürzester Zeit

1578

400 elegante Paletots

16.75
Mk.

Regulärer Preis
bis 25.00

21.50
Mk.

Regulärer Preis
bis 30.00

28.50
Mk.

Regulärer Preis
bis 42.00

500 warme Winterjoppen!

5.95
Mk.

Regulärer Preis
bis 8.50

7.75
Mk.

Regulärer Preis
bis 10.50

9.75
Mk.

Regulärer Preis
bis 13.00

Diese Preisermassigungen gelten auch für

- Herren-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Knaben-Paletots

David Bick & Co.

Neustadt, Lübeckerstraße 113

Besondere Weihnachtsangebote

Besondere Weihnachtsangebote

Zu wirklichen Schleuderpreisen

gelangen diese Woche, soweit Vorrat, zum Verkauf:

Große Gelegenheitskäufe verschiedenartiger Fabrikate
8/4, 10/4, 12/4 und 14/4 Teppiche

für Stuben und Salons, per Stück von 3.80 bis zu den besten Qualitäten. Ferner
Plüsch- und Phantastie-Tischdecken, Steppdecken,
Bettdecken, Bettvorlagen und Läuferstoffe.

Zu bisher nicht gekannt billigen Preisen empfehle große Gelegenheitsposten in bekannt vor-
züglicher Qualitäten

Englische Züll-Gardinen

weiß und creme, im Stück und abgepaßt, nur vollständig staub- und appreturfreie Fabrikate.
Große Posten 1578

130 cm breite Plüsch-Moquette

für Sofa-Bezüge, neueste Farbenstellung, werden, soweit Vorrat, per Meter à 3.40, 4.50
und 5 Mk. abgegeben.

Seit unter normalen Preisen empfehle in bekannt besten Fabrikaten große Gelegenheitsposten

farierte und bedruckte Bettzeuge und Bettfahnen,
Bettinlette, Bettdamaste, Laken- und Hemdenleinen,
Tischzeuge, Handtücher, Hemden- und Louisianauche
sowie Schürzen und Taschentücher.

Strumpfwolle

Strumpfwolle

Aus bestem Kammgarn hergestellte, nur hervorragend gute haltbare Quali-
täten werden, um zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Breitweg 9/10. Isidor Gabbe, Breitweg 9/10.
Verkaufsräume 1 Treppe hoch. Gegenüber der Leiterstraße.



Zum Weihnachtsfest

empfehle mein Vorrat in
Uhren, 1518

Gold- u. Silber-Waren

Spezialität:

Verlobungs-Ringe
mit geistlichem Stempel.

Uhren von 7.50 Mk. an mit zwei-
jähriger Garantie! Nur beim

Uhrmacher H. Möller

Buckau

Schönefelderstraße Nr. 107.

Auf Wunsch Teilzahlung!

Grosses 1404

Hausbackenbrot

empfehle

Karl Büermann

Kutschenhauerstraße 52.

Nähmaschinen

erstklassige Fabrikate
hochfeine Ausführung

von Mk. 60 an.

Reparaturen prompt, fachgemäß und billig.

Göckeritz & Dreikorn 1187

Kaiserstraße 15.

Joh. Hirschfeld, Photographische Anstalt

2 Dorotheenstr. Buckau Dorotheenstr. 2

empfehle sich zur

Anfertigung bestausgeführter Photographien.

Das Geschäft ist auch an Sonn- und Festtagen während
des ganzen Tages geöffnet. 1554

Grosser Räumungs-Verkauf

des grossen

Ringlagers des Magdeburger Ringbetriebes Goldschmiedebrücke 6.

Mit ca. 8000 Stück

Verlobungsringen, — Steinringen etc.

soll möglichst aufgeräumt werden.

Die schon bekannt billigen Preise sind derartig
gestellt, dass jetzt jedermann seinen Bedarf direkt äusserst
vorteilhaft decken kann.

Für jeden goldenen Ring leistet die Firma volle
Garantie durch gesetzl. Goldstempel.

Eingang nur der grosse Laden mit dem
grossen Schaufenster.

Magdeburgs grösste Ausstellung in Verlobungsringen.

Bedeutende Vergrößerung der Geschäftsräume
findet im nächsten Jahre statt.



Breite
und hoch-
gewölbte
Formen

R. Sasse.

1522

Därme, Leber und Gewürze

Carl Niewerth, 1

Filiale: Arzbitstraße 27 (am Schloss), 111626 Tischlerstraße 26.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren 512

volle Arbeit

empfehle

C. Dittmar

Tischlermeister

Nannanns

Nähmaschinen

welche sich auch zur Handarbeit besonders
eignen, erweisen sich infolge ihrer anerkannten
Leistungsfähigkeit und hervorragenden Güte
eines Betriebes, seit 30 Jahren in Magde-
burg eingeführt.

Billige, aber beste Preise. 1421

Einzelverkauf

Reinhold Osterroth

Schneider

Lübeckerstr., am Ratsberg.

